

# SCHWÄBISCHES TAGBLATT

DIENSTAG, 9. SEPTEMBER 1947 VERLAG UND SCHRIFTFLEITUNG: TUBINGEN, UHLANDSTRASSE 2 5. JAHRGANG / NUMMER 78

## Um den Marshall-Plan

PARIS. Der Sonderausschuß der Sechzehnerkonferenz hat seine Aufstellung des Bedarfs der 16 Länder und Westdeutschlands für den Zeitraum von 1947 bis 1951 beendet. Diese Bilanz ist jedoch nicht endgültig, sondern beruht auf reinen Schätzungen. Zu ihrer Durchführung sind selbstverständlich große Rohstoff- und Ausrüstungszufuhren nötig, die zum größten Teil von den USA geleistet werden müssen. Doch seien diese Anforderungen gering im Vergleich zu den geplanten Ergebnissen. Eine gewaltige Anstrengung der Sechzehn sei notwendig, um sich bis zum Jahr 1951 von den Kohleneinfuhren aus Amerika freimachen zu können. Die landwirtschaftliche Erzeugung wird im Jahr 1951 in den am Marshall-Plan interessierten deutschen Ländern ebenfalls höher liegen als durchschnittlich in den Jahren 1934 bis 1939. Trotzdem wird der Jahresverbrauch 1951 wesentlich unter dem durchschnittlichen Verbrauch der Vorkriegsjahre liegen müssen. Im westlichen Deutschland hänge die Ernährungslage letzten Endes von der Kohlenherzeugung ab. Der gegenwärtige Versorgungsstand müsse bedeutend gehoben werden, wenn Deutschland seinen Beitrag zur europäischen Produktion leisten soll.

Man nimmt in Paris an, daß noch vor November Frankreich, Großbritannien und Italien Kredite in Höhe von 800 Millionen Dollar erhalten werden.

Im französischen Außenministerium wird der italienische Vorschlag bei der Sechzehnerkonferenz zur Bildung einer französisch-italienischen Zollunion als erster Schritt zur Bildung einer europäischen Zollunion günstig beurteilt.

## Sowjetischer Angriff gegen den Industrieplan

England beantwortet den russischen Protest / Normaler Verlauf der Ruhrkohlenbesprechungen

BERLIN. Marshall Sokolowski gab vor dem Kontrollrat eine Erklärung über den Industrieplan der anglo-amerikanischen Zone ab. Darin heißt es: „Die Tatsache, daß ein solches Dokument zustande kommen kann, beweist, daß die amerikanische und die englische Militärregierung in Deutschland den Weg des völligen Bruchs mit den auf der Potsdamer Konferenz über Deutschland gefaßten Beschlüssen beschritten hat. Diese Sachlage, daß hinter dem Rücken des Kontrollrats, in dem alle vier Besatzungsmächte vertreten sind, separate Verhandlungen, Beratungen und Konferenzen geführt und zweiseitige Abkommen über Probleme getroffen werden, die Deutschland als Ganzes betreffen, muß in der Tat als völlig unzulässig bezeichnet werden.“

Der sowjetische Rundfunk verbreitete einen Kommentar, der mit den Worten schließt: „In Europa gibt es mehrere demokratische Staaten, die es nicht dulden werden, daß die Habgier der Geschäftsmacher von der anderen Seite des Atlantik noch einmal die verhaßten Mächte der Aggression entfesselt.“

Die britische Regierung hat der Sowjetbotschaft in London ihre Antwort auf die Protestnote der Sowjetregierung gegen die Dreierkonferenz über das deutsche Industrielevel übermitteln. Darin wird die Tatsache hervorgehoben, daß nicht das Produktionsniveau für ganz Deutschland zur Diskussion stand, ebensowenig die Einrichtung eines Sonderregimes für die Industriegebiete der Ruhr. Ueber diese Fragen könne man nur dann ein Übereinkommen erzielen, wenn auf der nächsten Tagung der großen Vier die wirtschaftliche Einigung Deutschlands erreicht werden könnte. Die Dreierbesprechungen in London seien nur deshalb abgehalten worden, weil die französische Regierung um eine Gelegenheit gebeten habe, ihre Ansichten über diese Fragen

## Exodus-Emigranten in Hamburg

Die drei Exodus-Schiffe mit 4500 illegalen jüdischen Palästinaeinwanderern sind am Sonntag in Hamburg eingetroffen. Britische Beamte teilten den Passagieren mit, daß sie am Montag eine Stunde Zeit zum friedlichen Verlassen der Schiffe haben würden. Nach 7 Uhr werden diese gewaltsam geräumt werden. Die britische Militärregierung hat die jüdischen Organisationen der britischen Zone aufgefordert, den Einwanderern bei der Ausschiffung behilflich zu sein. Im Falle der Weigerung wird mit einem Verbot der Organisationen gedroht. Das Lager, in dem die Emigranten untergebracht werden sollen, ist eingezäunt und mit Maschinengewehrtürmen versehen. Delegierte des jüdischen Zentralkomitees erklärten, daß die Exodus-Passagiere es bestimmt ablehnen, dort untergebracht zu werden.

Nach letzten Meldungen haben die Ausschiffungen am Montag nach anfänglicher Weigerung der Flüchtlinge einen reibungslosen Verlauf genommen.

## Politische Umbildungen

ATHEN. Nicht länger als eine Woche blieb das Kabinett Tsaldaris im Amt. Der Führer der liberalen Opposition, Sophyllis, hat es durchgesetzt, daß Tsaldaris am vergangenen Samstag seinen Rücktritt einreichte. In der neugebildeten Koalitionsregierung stellt die Volkspartei fünfzehn Ministerien und die liberale Partei zehn. Neben Ministerpräsident Sophyllis fungiert Tsaldaris als Vizepräsident und Außenminister. Die neue Regierung will

## Geringe Mehrheit für Ramadier

Der Ministerpräsident gegen Streiks / Parteidisziplin der Sozialisten

PARIS. Der Gesetzentwurf der französischen Regierung über den 4,5 Milliardenkredit für Kohlen ist mit einer Vertrauensfrage der Regierung verbunden worden. Die Nationalversammlung trat deshalb am Freitag um 10.30 Uhr unter Herriots Präsidium zu einer Abstimmungssitzung zusammen. Bei der Abstimmung über die Vertrauensfrage sind 535 Stimmen abgegeben worden. 292 Abgeordnete sprachen der Regierung das Vertrauen aus, 243 stimmten dagegen, 54 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Damit bekam die Regierung die absolute Mehrheit. Es war das fünftmal in sieben Monaten, daß Ministerpräsident Ramadier die Vertrauensfrage gestellt und sich durchgesetzt hat.

Unter den Parteien ist die Fraktion der republikanischen Volksbewegung geschlossen für Ramadier und sein Kabinett eingetreten. Die Entscheidung jedoch lag bei der sozialistischen Partei. Ueber die Abstimmung kam es innerhalb dieser Partei zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten. Der Vorstand wollte nur dann für die Regierung stimmen, wenn sich Ramadier zur Durchführung des Lyoner Wirtschaftsprogramms, das eine gelenkte Wirtschaft beschloss, hatte bereitwillig erklärt. Die Mehrheit der sozialistischen Abgeordneten in der Kammer jedoch war für eine bedingungslose Unterstützung ihres Ministerpräsidenten. Ihr Standpunkt hat sich gegen eine Minderheit nach fünf Stunden dauernden Besprechungen durchgesetzt. Die Minderheit

zum Ausdruck zu bringen, ehe eine Entscheidung darüber gefällt würde.

Die Beendigung der anglo-amerikanischen Besprechungen über die Kohlenfrage ist im Laufe dieser Woche zu erwarten. Es wird mit dem Abschluß eines anglo-amerikanischen Abkommens über die Verwaltung der Ruhrbergwerke, das bereits von den Generalen Clay und Robertson in Berlin ausgearbeitet wurde und das angeblich in Washington beendet wird, gerechnet.

HAMBURG. Nach zuverlässigen Informationen werden folgende Männer von den Engländern und Amerikanern dazu bestimmt werden, die Verwaltung der Ruhrindustrie nach der Ueberführung in deutsche Hände zu übernehmen: Generaldirektor Heinrich Dinkelbach; Dr. Heinrich Wenzel, Vereinigte Stahlwerke Düsseldorf; Siegfried Seelig, ehemals Direktor eines großen Ruhrstahlwerkes; Konr. Skrentny, Gewerkschaftsvertreter der Hüttenwerke Ruhrort-Meiderich; Hans-Jörg Sandler, kaufmännischer Direktor der Bochumer Stahlwerke und Gewerkschaftsvertreter Heinrich Meyer.

## Kongreß der europäischen Föderalisten

ZÜRICH. In Montreux wurde der Kongreß der europäischen Föderalisten abgeschlossen, an dem Delegationen aus der Schweiz, Frankreich, England, Italien, Holland, Dänemark, Luxemburg, Deutschland und den USA teilnahmen.

Vom Präsidenten des Internationalen Exekutivkomitees der europäischen Föderalisten, dem Holländer Dr. Henri Brugmans, wurde ein ausführlicher Bericht vorgelegt, dessen Grundsätze zum großen Teil in die Schlußresolution des Kongresses aufgenommen wurden. Wenn sich die Union in erster Linie eine föderative Ordnung Europas zum Ziel setzt,

den Guerillakämpfern eine Amnestie gewähren, wenn sie innerhalb eines Monats die Waffen niederlegen.

BUDAPEST. Am vergangenen Donnerstag hat die ungarische Regierung ihren Rücktritt eingereicht. Die neue Regierung wird in etwa 14 Tagen gebildet werden.

PRAG. Durch den Zusammenschluß aller Parteien gegen die kommunistische Partei hat sich die politische Lage in der Tschechoslowakei verschärft. Der Vorwand zu diesem Zusammenschluß war ein kommunistischer Gesetzentwurf für eine außerordentliche Vermögenssteuer, von der besonders die Grund- und Hausbesitzer betroffen werden. Diese sogenannte „Millionärsteuer“ sollte die 6½ Milliarden Kronen wieder einbringen, die für die durch eine Mißernte bedrohte Landwirtschaft als Zuschuß genehmigt wurden.

ROM. Als Protest gegen die teuren Lebenshaltungskosten und die Arbeitslosigkeit wird aus fast allen Teilen der Halbinsel ein Anwachsen der Streiks und Unruhen gemeldet. Besonders in Toskana breitet sich die Streikbewegung aus. In verschiedenen Orten fanden Massenkundgebungen statt. Es wird erwartet, daß die 600 000 Landarbeiter Oberitaliens ebenfalls in Streik treten werden.

ANKARA. Der türkische Ministerpräsident Peker hat sechs für den Mißerfolg der türkischen Wirtschaftspolitik verantwortliche Minister aus seinem Kabinett ausgeschieden.

TEHERAN. Das neue iranische Kabinett von Ahmad Ghyam setzt sich aus drei Vertretern der iranischen demokratischen Partei und nicht parteigebundenen Ministern zusammen.

übte Parteidisziplin und erkannte den Standpunkt der Mehrheit an. Die kommunistische Fraktion hat geschlossen gegen die Regierung gestimmt. Der Sprecher der Fraktion der Republikanischen Freiheitspartei, also der extremen Rechten, hat erklärt, seine Partei würde sich der Stimme enthalten.

Der Ministerpräsident hat in seiner Rede vor der Nationalversammlung den Standpunkt der Regierung erneut dargelegt. „Wenn die Vertrauensfrage mit der Kohlesubvention in Verbindung gebracht wird, so deshalb, weil die Subventionsfrage der Angelpunkt der Finanz- und Preispolitik ist.“ Eine Erhöhung des Kohlenpreises zöge eine Preissteigerung auf allen Gebieten nach sich und gäbe der Spekulation neuen Auftrieb. „Die Wirtschaftslenkung“, so sagte Ramadier, „ist das einzige Mittel gegen die Spekulation. Wenn diese nachläßt, können wir zur freien Wirtschaft zurückkehren.“ Zur Frage des Streiks (siehe unsere Meldung) meinte Ramadier, der Streik bringe dem Land nicht mehr Getreide ein und jede Agitation, auch wenn es nicht um Lohn-erhöhung gehe, wirke sich auf die Preise aus. „Der Streik ist ein Stück Inflation und ebenso verderblich, wie die Ausgabe von Banknoten.“

Die Kommunisten erkannten zwar den Willen der Regierung, die Kohlenpreise stabil zu halten, an, verwarfen aber die Wirtschaftspolitik der Regierung. Sie forderten eine sofortige Verbesserung der Löhne, Begünstigung der Bergarbeiter und einen stärkeren Druck auf die Reparationsleistungen in Ruhrkohle. Die extreme Rechte begründete ihre Opposition damit, daß sie sich mit dem Verwaltungssystem der staatlichen Bergwerke nicht einverstanden erklären könne.

PARIS. Der allgemeine Gewerkschaftsverband hat als Protest gegen die Erhöhung der Lebenshaltungskosten und der Ernährungsschwierigkeiten Arbeiter und Angestellte zu einer Kundgebung auf dem historischen Marsfeld aufgerufen. Um die Nachmittagszeit am Freitag setzten sich sechs Züge von Kundgebungsteilnehmern in Richtung auf das Marsfeld in Bewegung. Viele zehntausend Arbeiter und Angestellte hörten den Reden der Verbandssekretäre auf dem Marsfeld zu. Man forderte Kampf gegen die Preissteigerung, bessere Ernährung, Durchführung der zwischen den Unternehmern und dem Gewerkschaftsverband beschlossenen Abkommens. „Niemals“, rief der Generalsekretär der Gewerkschaftsunion Paris aus, „ausgenommen vielleicht im Mittelalter, hat es so sehr an Brot gemangelt wie heute.“ Die Demonstranten verließen den Marsfeld unter dem Gesang der Internationale in größter Ruhe und Ordnung das Marsfeld.

Gleichzeitig fanden in allen Industriegebieten Frankreichs kurze Streiks statt.

so bedeutet das nicht, daß sie dabei nicht an eine Weltföderation denkt. Ihre Devise lautet: „Ein einiges Europa in einer geeinten Welt.“

Nach Ansicht des französisch-schweizerischen Schriftstellers Denes de Rougemont gibt es im 20. Jahrhundert nur zwei Lager: Nicht links und rechts, nicht Sozialismus und Kapitalismus, sondern das totalitäre System auf der einen und den Föderalismus auf der anderen Seite.

Eine besondere Entschließung befaßt sich mit dem deutschen Problem: Die Föderalisten betrachten es nicht nur als scheinheilig, sondern als praktisch unmöglich, das deutsche Wirtschaftspotential auf föderativer Grundlage zu organisieren und Deutschland als einen Bundesstaat zu konstituieren, während die übrigen Staaten der Welt ihren nationalistischen Standpunkt beibehalten. Der Föderalismus darf von den Deutschen weder als ein dem Besiegten auferlegte Strafe noch als eine von der Angst diktierte Lösung angesehen werden. Es ist vielmehr die europäische Lösung par excellence.

## Letzte Chance für Europaunion

GSTAAD (Schweiz). Aus Anlaß der Eröffnung des europäischen Parlamentskongresses hielt der Generalsekretär der europäischen Parlamentsunion, Graf Coudenhove Kalergi, eine Rede. Er erinnerte an die Bemühungen des unvergesslichen Aristide Briand um eine europäische Union. Alle Welt habe damals Briand zwar theoretisch zugestimmt, sei ihm aber in der Praxis nicht gefolgt, weil niemand bereit war, von gewissen Ueberspitzheiten der nationalen Souveränität abzulassen. Auch die Sechzehnerkonferenz werde auf dieselben Schwierigkeiten wie Briand stoßen. Zu warten, bis die europäischen Regierungen die Initiative ergreifen, bedeute soviel wie auf den dritten Weltkrieg zu warten. Ein zweiter Weg sei denkbar: die blutige Revolution, der Aufstieg der geküßelten Völker Europas. Dieser Weg jedoch würde in die endgültige Vernichtung einer 3000 Jahre alten europäischen Zivilisation führen, selbst wenn dabei die Union errichtet werden sollte. Daher bleibe nur die dritte Lösung übrig: die parlamentarische Initiative als letzte Chance für Europa, sich mit friedlichen Mitteln zu einigen.

## National und sozial

Von Professor Friedrich Meinecke

Nach dem Scheitern des 20. Juli ging die Aufgabe, das Giftgewächs des Nationalsozialismus auszurotten, in die Hände der Sieger über. Das erschwerte sie seelisch für uns, die wir bisher im stillen gehofft haben, sie mit eigener Kraft zu lösen. Manch bekümmertes Gemüt, das aber die Dinge nicht zu Ende zu denken vermag, könnte es heute aus nationalem Ehrgefühl für unzulässig halten, mit dem bisherigen Landesfeind am selben Stränge zu ziehen.

Es ist ja eine ganz paradoxe und in dem üblichen Katechismus der nationalen Pflichten nicht vorgesehene Situation eingetreten. Wir müßten, meint man dem Herkommen nach da wohl, angesichts der Demütigungen, die heute unser ganzes Volk, keinen ausgeschlossen, treffen, uns hinter dies Volk stellen und allen bisherigen Streit unter uns vergessen.

Aber gibt es nicht auch Lagen, in denen man sich vor dieses Volk stellen muß, um es aus der Illusion in die Wahrheit zu führen? Nur wer sich ganz klargemacht hat, daß dem Zeitalter der äußeren Fremdherrschaft, wie es zunächst jetzt über uns hereingebrochen ist, ein Zeitalter der inneren Fremdherrschaft, der Herrschaft eines Verbrecherklubs, vorangegangen ist, findet den Weg zur Lösung des nationalen Pflichtproblems. Außere Fremdherrschaft ist etwas Furchtbares und für stolze Völker schwer Demütigendes. Aber es braucht dabei nicht die Seele dieser Völker notwendig und allgemein zu leiden.

Sowohl also die Fremden, die uns jetzt beherrschen, alle nationalsozialistischen Einflüsse auf das Volk auszurotten versuchen und christlich-abendländischer Gesittung dadurch wieder Luft schaffen, müssen wir ihnen nicht nur grundsätzlich recht geben, sondern selbst auch mithelfen und sie nur vor schematischen Uebertreibungen und Mißgriffen hüten.

Weder die nationale, noch die sozialistische Idee zweier Jahrhunderte ließ und läßt sich durch Gewalt auf die Dauer unterdrücken, — auch ihre Vereinigung, der sie zustreben, nicht. Aber die hybride Art, wie Hitler die beiden Ideen vertreten und miteinander verbunden hat, war ja nichts Ideelles, sondern etwas ganz Gemeines, war Verbrechergesinnung. Und dieser darf man mit Erfolg entgegenzuwirken versuchen.

Der Appell an den anständigen Menschen wird auch in deutschen Herzen immer Widerhall finden. Außereiche Mittel, selbst solche, die zu einem Zwange sich steigern, sind dabei, wie bei jeder Art von Volkserziehung, unvermeidlich.

Die Zahl der urteilslosen, aber von Hause aus harmlosen und anständigen, ja sogar idealistisch sein wollenden Mitläufer des Nationalsozialismus war ungeheuer groß. Nicht nur strenge Gerechtigkeit, sondern auch menschliches Verstehen muß hier geübt werden. P.g. ist nicht gleich P.g. zu setzen, — distinguendum est, rufen wir und gerade wir, die wir von Anbeginn an den Nazismus verdammt, unseren Richtern zu. Es handelt sich ja nicht nur darum, Milde im Einzelfall zu üben und viele Privatexistenzen vor dem Ruin zu bewahren, sondern auch eine allgemeine Volksverbitterung zu verhüten, die aus dem Gefühl einer ungerechten Behandlung entspringen, unsere innere Genesung verhindern und aus Deutschland einen Krankheitsherd schlimmerer Art machen würde.

Ueberaus groß war dann auch die Zahl derer, die gegen Hitler innerlich protestierten, aber um ihrer Existenz willen sich äußerlich beugten. Mancher, der für sich allein den Mut zum Martyrium aufgebracht haben würde, hat es nicht getan, um nicht seine Familie ins Unglück zu stürzen.

Wie aber steht es nun mit der großen End- und Haupttendenz des Zeitalters, die beiden Wellen der nationalen und der sozialistischen Bewegung miteinander zu verschmelzen? Wir antworten darauf, daß diese Verschmelzung nicht die Sache einer bewußten rationalen Planung sein kann, sondern in allmählicher Evolution und in besonderen Formen für jedes Volk nur vor sich gehen kann. In England zum Beispiel beweist heute die Existenz, die Haltung und der Erfolg der Labour Party, daß es möglich ist, ein kräftiges nationales Empfinden mit kräftigem sozialistischen Willen zu verbinden. Das nationalsozialistische Experiment Hitlers war dagegen so ungesund, weil es das nationale Element nur in der schrecklichen Form eines entarteten und zügellosen Nationalismus und Rassenwahns in den Mischkessel brachte.

Dadurch wurde dann auch das sozialistische Element, das er von der anderen Seite in ihn hineinhat, sofort denaturiert und seines besten Gehaltes beraubt. Denn sozial und sozialistisch gesinnt sein und handeln, heißt heute nichts anderes, als einem allgemein menschlichen Ideal folgen, heißt Humanität üben in konkreter Anwendung auf die moderne Gesellschaft, — und nicht nur der Gesellschaft des eigenen Volkes soll diese Humanität zugute kommen, sondern auch menschlicher Gemeinschaft überhaupt. Sozial und human gesinnt sein ist für uns auf der heutigen Entwicklungsstufe des Abendlandes ein und dasselbe.

Dann muß aber, wenn es zu einer wahrhaft heilsamen Verschmelzung nationaler und sozialistischer Bewegung in der Welt kommen soll, jene sich allenthalben von der nationalistischen Ueberwucherung wieder befreien und humanisieren.

Zum Fall Simpfendörfer

STUTTGART. Das Spruchkammerverfahren gegen den ehemaligen württembergisch-badischen Kultminister (CDU) ist eröffnet. In der von Dr. Molt verlesenen Anklageschrift wurde festgestellt, daß die vom Betroffenen 1933 gewünschte Aufnahme als Hospitant in die Reichstagsfraktion der NSDAP vollzogen worden sei. Als weitere Belastung wurde ein Wahlauftrag vom 29. März 1936 angesehen, in dem Simpfendörfer die Leser des „Evangelischen Weges“ aufgefordert hat, ihre Stimmen Adolf Hitler zu geben. Als Verteidiger in eigener Sache erklärte der Beschuldigte, sein Hospitantenverhältnis habe sich nie verwirklicht, er habe nie an einer Sitzung der Fraktion teilgenommen und keines ihrer Mitglieder gekannt. Sein Artikel vom Jahre 1936 sei eine reine Tarnung gewesen und von der NS-Pressen allen damaligen Zeitungen aufgeworfen worden. Die Entlastungszeugen unterstützen die Auffassung des Beschuldigten. Die Spruchkammer jedoch ließ sich nicht von der Notwendigkeit solcher mit vollem Namen gezeichneten Auflageartikel überzeugen. Die Belastungszeugen sagten aus, daß Simpfendörfers journalistische Tätigkeit das Nazitum bei vielen noch schwankenden Menschen gefördert habe. Am dritten Verhandlungstag stellte der Verteidiger Dr. Rudolf Burk den Antrag, den KPD-Besitzer wegen Befangenheit zurückzuziehen. Der Antrag wurde abgelehnt. Die Folge der Ablehnung war bei Verhandlungsschluß tumultuöse Erregung beim zahlreich erschienenen Publikum, so daß der Vorsitzende den Saal polizeilich räumen ließ.

Bayerische Sorgen

MÜNCHEN. Der bayerische Landtag beschloß in einer Sondersitzung, eine Abordnung zu General Müller, dem Direktor der amerikanischen Militärregierung für Bayern, zu entsenden, um diesem mitzuteilen, daß die deutschen Stellen keine Verantwortung für die Ernährungslage mehr übernehmen können. Landwirtschaftsminister Dr. Baumgartner betonte auf der Sitzung, daß Bayern von allen Ländern der Bizone am schlimmsten von der Dürrekatastrophe betroffen sei. Aus dem Lieferland Bayern sei auf fast allen wichtigen Gebieten ein Zuschußland geworden. Die Junge Union hat der Bauerngruppe der CSU von Dr. Alois Schlögel den Burgfrieden angeboten, da es angesichts des kommenden schweren Winters geboten sei, daß die parteipolitischen Auseinandersetzungen aufhören. Dieser Vorschlag steht unter dem Eindruck der Haltung der SPD, die sich nach der Eichstätter Tagung von den Koalitionsverhandlungen mit der CSU zurückgezogen hatte. Ministerpräsident Dr. Ehard äußerte zu dem Landesvorsitzenden der bayerischen SPD, Waldemar von Knöringen, daß er die Koalitionsbesprechungen möglichst bald zu einem befriedigenden Abschluß führen möchte. Der ehemalige bayerische Sonderminister, Alfred Loritz, wird gegenwärtig auf seine Zurechnungsfähigkeit untersucht.

Unser Kabinett berät

TÜBINGEN. Das südwürttembergische Kabinett hat in einer Vollsitzung beschlossen, am 27. September an einer Behörden dienstbesprechung in Wurzach, Kreis Wangen teilzunehmen. Diese Besprechung soll ein Ersatz für die Landrätetageungen sein und der Regierung Gelegenheit geben, Anregungen aus den einzelnen Kreisen entgegenzunehmen. Die Regierung als Zentralbehörde will dadurch in engere Fühlung mit den Kreisbehörden kommen und die vordringlichen Verkehrsprobleme behandeln, die durch die radikale Kürzung des Treibstoffes und die anhaltende Trockenheit erneut in ein kritisches Stadium gerückt sind. Künftig wird Treibstoff nur noch an lebenswichtige Betriebe, Aerzte usw. verteilt werden können. Ferner wurden in der Sitzung das Gesetz über die Neuregelung der Einwohnersteuer und die Frage der Uebernahme der Gebühren und Auslagen der Offizialverteidiger vor dem obersten französischen Militärgericht durch den Staat besprochen.

Der Bartputzer von Bagdad

Die Geschichte von Hadschi Kasuel Ali, dem Bartputzer, ist so kurz wie die Zeit, welche der Mondstrahl braucht, um die Erde zu erreichen, und so lang wie die Strecke, die er dabei durchläuft, und sie beginnt an dem Tage, oder besser in jener Nacht, als er dem Kaufmann begegnete, denn vorher hatte nur Bagdad, die Stadt, in welcher er lebte, und die Straße der Bartputzer, in welcher er wohnte, und das Haus, in dem er schlief, eine Geschichte, während er ein unbedeutendes Etwas war, das zu dem Gedeihen des Wohlstandes seines allmächtigen Kalifen Harun al Raschid ein Scherlein beitragen durfte. An jenem Tage nun, oder besser: in jener Nacht ging Kasuel leicht betrunken von dem Kaffeehaus durch die stillen und nicht immer ungesährlichen Straßen Bagdads nach Hause, und es leuchtete ihm lediglich der Mond mit halber Kraft. Der Kaffeewirt Nabur el Schaffja hatte nämlich, wie alle Dinge des Lebens halb sind und nur manchmal, dem Monde gleich, kurze Zeit ganze Gestalt annehmen, und zuweilen sogar gänzlich, wiederum jenem unbegreiflichen himmlischen Leuchter gleich, in Dunkelheit verschwinden. Sein Kaffeehaus geteilt: der eine Raum, der Straße zugekehrt und am Tage offen, diente den gehorsamen Anhängern des Propheten als Erholungsraum und Kaffeeauschank, der andere Raum, ständig verhängt, war den heimlichen Lüstringen vorbehalten, die von dem verbotenen berausenden Saft der Trauben zu naschen wünschten und sich nur des Nachts auf solche Abwege begaben; dem Vollmonde und seinem ungetrübten Glanze vergleichbar war Naburs Geldbeutel, der nie abnahm, sondern ständig schwoll, und der Verdunkelung, in welche das Gestirn zu tauchen pflegte, konnten die Folgen gleichen, die sich unweigerlich einstellen wür-

Aeußerste Anstrengungen notwendig

Dr. Schlange-Schönning referiert im Zweizonen-Wirtschaftsrat

FRANKFURT. Am vergangenen Donnerstag wurde die 4. Plenarsitzung des Zweizonen-Wirtschaftsrates eröffnet. Dr. Schlange-Schönning, der Direktor der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, gab einen Bericht über die gegenwärtigen Ernährungsprobleme. Einer der wichtigsten Punkte sei ein neues Erfassungssystem. Es müsse dafür gesorgt werden, daß Flüchtlinge auf dem Land entweder ihre früheren Berufe ausüben oder sich der Landarbeit anpassen. Die Eisenbahn müsse helfen, den Transport von Hamsterwaren zu unterbinden. Man müsse die Bauern darauf hinweisen, daß vor einem bestimmten Termin mit einer Währungsreform nicht zu rechnen sei, und diese die Sachwerte genau so betreffen. Die Spätkartoffelernte sei so schlecht, daß der Bevölkerung noch keine feste Zusage über die Kartoffelzuteilung im Winter gemacht werden könne. Der Viehbestand nehme ständig ab und die Fettzuteilung sei außerordentlich gering. Die Oelfrüchte seien zur Hälfte erfroren, die Milchproduktion um ein Viertel gesunken.

Wenn von deutscher Seite nicht das Aeußerste geleistet werde, um die Ernährungslage zu meistern, könne man von England und den USA nicht erwarten, daß sie sich zu großen Hilfsaktionen für die Westzonen einsetzen. Es gäbe nichts Schrecklicheres als betteln, deshalb müsse man den Deutschen die Möglichkeit geben, zu arbeiten. „Ich glaube, das Ausland wird ruhig anerkennen können, daß vielleicht nicht alle Völker mit einer solchen besonnenen Haltung diese Nöte des Hungerns und Frierens zwischen Trümmern überstanden hätten.“ Doch eine Wiederholung dieser Katastrophe im kommenden Winter werde über die Kraft des Volkes gehen. Man werde die kommenden Zeiten nur überstehen können, wenn es gelinge, eine breite Front der Vernunft zu schaffen, denn der Hunger mache vor keiner Partei Halt. Deshalb müsse man eine kleintaktische und „Pflasterkastenpolitik“ überwinden und den Mut haben, alle Dinge von Grund auf anzufassen. „Ob wir diesen Mut aufbringen“, so schloß Dr. Schlange-Schönning, „darin liegt meiner Ansicht nach das Schicksal unserer Nation.“

Jahreskonferenz der CDU. eröffnet

Jakob Kaiser befaßt sich mit dem deutschen Problem

BERLIN. Im Admiralspalast in Berlin wurde der zweite Jahreskongreß der CDU in der Sowjetzone eröffnet. Aus der Ostzone sind etwa 3000 Delegierte anwesend, während aus den Westzonen rund 100 Gäste erschienen, unter ihnen der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Arnold, und der Vorsitzende der bayerischen CSU, Dr. Müller. Der Vertreter der sowjetischen Militärverwaltung, Oberst Tulpanov, erklärte in einer Ansprache: „Die Aufspaltung Deutschlands in zwei oder mehrere Teile ist etwas Künstliches. Ich entnehme aus den Kundgebungen der CDU in der Ostzone, daß sie sich dem Ziel der Einheit Deutschlands dienstbar machen will.“ In einer großen Rede äußerte sich der erste Vorsitzende der CDU, Jakob Kaiser, über das deutsche Problem. Er schlug die Schaffung eines deutschen Konsultativrats vor, der ja schon auf der Moskauer Konferenz in Aussicht genommen wurde. Dieser Rat solle Vorschläge für die Einrichtung einer deutschen Zentralverwaltung ausarbeiten, die Wahl einer deutschen Nationalversammlung und die Einsetzung einer deutschen Planungs- und Reparationskommission vorbereiten, sowie zu allen wichtigen Fragen des öffentlichen Lebens Stellung nehmen. Kaiser unterstrich die Notwendigkeit einer ausländischen Hilfe für Deutsch-

land. Rußland sehe im Marshallplan eine Gefährdung seiner eigenen politischen Linie. Es fürchtet, daß wir durch die Inanspruchnahme amerikanischer Kredite dem Westen hörig werden könnten. Kaiser verknüpfte seine Stellungnahme zum Marshallplan mit einer Forderung nach Regelung der Ostfrage: „Zu der Hilfe von außen, die Deutschland werden muß, wenn es leben und zugleich seine Verpflichtungen erfüllen soll, gehört noch eine weitere Voraussetzung, die weise und dem Frieden der Welt dienende Regelung der Frage des deutschen Ostens. Es handelt sich bei der Grenzfrage im Osten nicht nur um ihre nationalpolitische Seite, es handelt sich ebenso darum, die Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlich so entscheidenden Gebiete für Deutschland und darüber hinaus für ganz Europa wieder nutzbar zu machen. Die Grenzfrage im Osten ist deshalb nicht nur ein deutsches, sie ist ein europäisches Problem.“ Die innerpolitische Haltung seiner Partei in der Ostzone umriß Jakob Kaiser mit den Worten: „Wir müssen und wollen Wellenbrecher des dogmatischen Marxismus und seiner totalitären Tendenzen sein. Wir bejahen die Blockpolitik, solange und sofern sie nicht von einer Partei benutzt wird, um sich eine ideologische und politische Vorherrschaft zu sichern.“

Internationale Pressetagung

COBURG. Von Mittwoch bis Samstag fand hier eine internationale Pressetagung statt, an der Gäste aus Frankreich, der Schweiz, den USA, und Vertreter der amerikanischen Militärregierung in Deutschland teilnahmen. Die ausländischen Gäste nahmen in verschiedenen Referaten Stellung zu akuten Problemen der Presse.

Ein bedeutsames Ergebnis der Tagung ist weiter die Gründung einer Wirtschaftsgenossenschaft der Verleger der US-Besatzungszonen, die die Aufgabe hat, die Wirtschaftsinteressen der lizenzierten Presse zu vertreten. Zum 1. Vorsitzenden wurde Dr. Hugo Stenzel, Frankfurt, zum Aufsichtsratsvorsitzenden Johann Wilhelm Naumann, Augsburg, gewählt.

Dr. Paul verschwunden

BERLIN. Der thüringische Ministerpräsident Dr. Paul ist in seinem Wagen mit unbekanntem Ziel aus Weimar abgereist und seitdem verschwunden. Eine „Großfahndung Dr. Paul“ wurde eingeleitet. Meldungen, nach denen Dr. Paul bereits die Zonengrenze überschritten habe und in Göttingen, Hessen oder Bayern gesehen worden sein soll, sind unbestätigt.

Wie jetzt verlautet, soll Dr. Paul seit längerer Zeit mit den westlichen Alliierten in Verbindung gestanden haben. Dem sei man „auf die Spur gekommen“. Außerdem wird Paul eine ungerechtfertigte Verwendung von Staatsgeldern zur Last gelegt. Er soll schwer verschuldet gewesen sein. Als Kandidaten für den nun freigewordenen Ministerpräsidentensessel in Thüringen werden der bisherige stellvertretende Ministerpräsident und Landesvorsitzende der SED, Werner Eggerath, und der Landrat des Kreises Weimar, Dr. Dreykorn, genannt.

Halder Tagebuch

NÜRNBERG. Der ehemalige Generalstabschef des deutschen Heeres, Franz Halder, ist aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen worden und arbeitet jetzt als Angestellter bei der Geschichtsabteilung des europäischen Kommandos der amerikanischen Armee. Halder fiel 1942 bei Hitler in Ungnade und kam bis 1944 in ein Konzentrationslager. Seine Tagebuchaufzeichnungen wurden jetzt veröffentlicht. Danach hat Hitler im Sommer 1940 beschlossen, im September England zu besetzen, um im Sommer 1941 die Sowjetunion anzugreifen zu können. Doch auf Befehl Hitlers seien die fieberhaften Vorbereitungen zur Invasion unvermittelt abgebrochen worden.

Kleine Weltchronik

Deutschland

HEIDELBERG. Etwa ein Drittel der Verschleppten in der amerikanischen Besatzungszone haben bis Ende dieses Jahres Gelegenheit zur Auswanderung. WIESBADEN. Ein Lastwagen mit Schmuck, Uhren und Fotoapparaten im Werte von 89000 Dollar wurde am vergangenen Donnerstag von dem deutschen Kraftfahrer Arno Olemacher gestohlen. DUSSELDORF. Der Kohlenbergbau des Ruhrgebietes erreichte am vergangenen Donnerstag mit 244 000 t die bisher höchste Tageskohlenförderung nach dem Kriege. DUSSELDORF. Im Ruhrgebiet, besonders im Rhein-Wupperkreis, greifen Arbeitsmangel und Fotoapparaten wegen Entzugs der Schwerarbeiterkarten weiter um sich. HAMBURG. Die britische Militärregierung will für ihre Zone in Köln einen Obersten Gerichtshof errichten, der seine Tätigkeit am 1. November aufnehmen soll. HAMBURG. 55 000 Menschen fielen in Hamburg Bombenangriffen zum Opfer, 35 000 Hamburger sind getötet und 23 000 gelten als vermißt. HAMBURG. Die erst kürzlich in Betrieb genommene direkte Eisenbahnstrecke Hamburg-Berlin ist durch Abmontierung weiterer Gleisstrassen innerhalb der Sowjetzone gefährdet. BERLIN. Im August haben die USA, in die anglo-amerikanische Zone Lebensmittel in Höhe von 600 000 t eingeführt. BERLIN. Bis vergangenen Donnerstag wurden in Berlin 408 Erkrankungen und 41 Sterbefälle von spinärer Kinderlähmung gezählt. BERLIN. Amerikanische Staatsbürger dürfen jetzt ihre deutschen Verwandten in der anglo-amerikanischen Zone besuchen. Diese erhalten jedoch keinerlei Vergünstigung und dieselben Lebensmittelkarten wie die deutsche Zivilbevölkerung. BERLIN. Der Alliierte Kontrollrat hat ein Gesetz Nr. 87 über die Liquidierung von „Deutschen Arbeitstront“ angeschlossenen Versicherungsgesellschaften erlassen. BERLIN. Marmorplatten aus der früheren Reichskanzlei sollen für zwei Friedhöfe der Roten Armee in Berlin-Pankow und in Treptow verwendet werden. BERLIN. Bisher wurden in Niederschlesien an 104 000 Bauernfamilien insgesamt 1 125 000 ha Land zugewiesen. BERLIN. Das sowjetische Militärgericht hat zwei sowjetische Soldaten wegen Raubmordes an einer deutschen Frau zu 25 Jahren Freiheitsentziehung und Arbeiterziehungslager verurteilt.

Ausland

LONDON. In der Grafschaft York streiken seit Tagen rund 60 000 Bergarbeiter. Der bisherige Ausfall an Kohle wird auf 400 000 t geschätzt. MADRID. In Alcala de Henares sind bei der Explosion zweier Sprengstoffwerke 24 Personen ums Leben gekommen. MADRID. Der spanische Ministerrat hat einen Gesetzesentwurf vorgelegt, nachdem alle von Don Juan verliehene Adelstitel für ungültig erklärt werden sollen. General Franco soll die Befugnis erhalten, die Granden Spaniens zu ernennen und Adelstitel zu verliehen. VATIKANSTADT. In zuständigen Kreisen wird das Gerücht, nach dem Papst Pius XII. den Friedensnobelpreis für sein Eintreten zur Aufrechterhaltung des Friedens erhalten soll, als unbegründet abgelehnt. PRAG. Zwischen der Tschechoslowakei und Rumänien wurde ein Handelsvertrag unterzeichnet, wonach die Tschechoslowakei Nahrungsmittel gegen Maschinen und Industriematerial erhält. MOSKAU. Ein sowjetischer Fallschirmspringer hat einen Abprung aus einer Höhe von 2000 Meter ohne Sauerstoffgerät ausgeführt. MOSKAU. Am vergangenen Sonntag hat die Stadt Moskau die 89-Jahrfeier zur Gründung der Stadt feierlich begangen. Die Oberbürgermeister von London und New York haben ihre Teilnahme an den Feierlichkeiten abgelehnt. In einer Botschaft führte Stalin u. a. aus: „Alle friedliebenden Völker richten ihre Hoffnung auf Moskau, die Hauptstadt einer bedeutenden Macht und sicheren Bollwerk des Friedens.“ MOSKAU. Die Sowjetunion hat eine Teilnahme an der Koreakonferenz, der die vier Mächte USA, Großbritannien, China und die Sowjetunion betommen sollten, abgelehnt.

Herausgeber und Schriftleiter: Willmann Hebecker. Dr. Ernst Müller und Alfred Schweger. Weitere Mitglieder der Redaktion: Dr. Helmut Kierka und Joseph Klingelhöfer. Monatlicher Bezugspreis einm. Trägerheft 1,50 RM., durch die Post 1,74 RM., Einzelverkaufspreis 20 Pf. Erscheinungstage Dienstag und Freitag.

den, wenn der Schirmherr aller Gläubigen den braven Wirt ertappte. Kasuel, belastet durch die ungeheuren Gedanken, welche der Wein in ihm erzeugte, schwankte, leise vor sich himmelmelnd, durch die stumme Stadt. „O Allah“, seufzte er, „unerforschlich sind Deine Wege und groß Deine Macht; warum erniedrigst Du die einen zum Bartputzer und weist ihnen die entwürdigende Tätigkeit zu, das äppig sprossende Zeichen der Männlichkeit in modische Formen zurückzudrängen, während er statt des Bartmessers ein Schwert, statt des Besens, mit welchem er den Ueberschuß des Kinnhairs zusammenkehrt, eine Gesetzesrolle, und statt des dunkel umwallten Kinns seiner Kunden ganze Völker in der Hand halten sollte?“ Und während er sich diese und ähnliche Fragen lauter und lauter stellte und Allah für seine Erbarmlichkeit verantwortlich machte, ging er allmählich dazu über, sie sich selbst zu beantworten: „Stehst fest, ihr Mauern! rief er den Häusern zu, oder weicht ihr zurück aus Furcht, daß sich Messer und Besen und Kinn in meiner Hand zu Schwert, Gesetzen und Völkern verwandeln könnten? Hat nicht Mohammed, gepriesen sei sein Name, in einer Stunde Uferer Einsicht seine göttliche Berufung erkannt? War er nicht vorher ein namenloser Wicht und ein Nichts und noch weniger als ich und nicht wert, daß der hungrigste Löwe an ihm seinen Hunger gestillt hätte? Und wurde er nicht durch die Kraft des Geistes zu jenem, in dessen Namen wir Schwerter schmideten und Gesetze halten und Völker in der Faust schütteln?“ Und von innerer Ergriffenheit und Leidenschaft überwältigt, blieb Kasuel auf der Straßenmitte stehen und schrie zu den schweigenden Häusern empor: Man gebe mir mein Schwert! Man reiche mir die Gesetzesrolle! Man führe die Völker vor mich! Nicht länger bin ich der schlichte Bartputzer Hadschi Ali Kasuel, sondern ein Held, vor welchem die Welt erzittert! Und von Kraft geschwellt und mit einem schrecklichen Ausdruck von Entschlossenheit stand er da, von den Schatten

der Häuser verschont, indes der Mond mit halbem Gesicht ihn staunend beäugte. Nun pflegte es sich in Bagdad, der Stadt des Kalifen, fast jede Nacht zu ereignen, daß Harun al Raschid, der weise und listige Beherrscher der Gläubigen, um nach dem Rechten zu sehen und zu erfahren, wie das Volk über dies und jenes und vor allem ihn selbst dachte, in wechselnder Verkleidung durch die Gassen wandelte, bald als schiffbrüchiger Seemann um Mitleid flehte, bald als ehrbarer Kunferenschmid durch die Kaffeehäuser streifte, bald als Händler billige Ware feilbot, bald als Pantoffelmacher sich an einer Straßenecke niederließ, als sei er von des Tages Arbeit ermüdet und suche sein Vergnügen darin, den Passanten zuzuschauen — warum sollte er nicht auch einmal als Bartputzer auftreten? Wer vermag die Launen der Herrscher zu erraten? Wer blickt in ihr Herz? Also dachte ein ehrbarer Handelsmann aus Baara, der an diesem Tage in Bagdad sein Schiff verlassen hatte, um die Stadt und ihre Merkwürdigkeiten zu besuchen und Geschäfte zu machen. Er hatte sich vor der Reise viel über das Bagdadere Leben erzählen lassen, über zukünftige Handelspartner und das Wunder der goldenen Dächer der Moscheen, und alle Berichte pflegten zu enden: Aber das Merkwürdigste ist doch unser guter Kalif, der des Nachts verkleidet durch die Straßen wandelt, und dem nichts von dem entgeht, was das Volk bewegt. Zugleich aber wußten viele mit Schaudern zu erzählen, wie der Verhüllte von treulosen Dienern verraten und daraufhin von Wegelagerern und Erpressern überfallen worden sei, und sich nur durch die Schnelligkeit seines unbesiegblichen Schwertes gerettet habe, oder wie ihn scharfsinnige Wortverdreher in Gespräche verwickelt hätten, vorgebend, sie wüßten nicht, wer er sei, und er nur durch seine unübertreffliche Kenntnis der Gesetze seine Ueberlegenheit erhalten können, oder aber, und das hatte den Handelsmann schon in Bagdad bedenklich gemittelt, wie ihn manchmal seine angeborene Majestät

wie ein Rausch überkomme und er seine Maske fallen lasse und in gewaltigen Reden von künftigen Eroberungen schwärme, oder mit verachtenden Worten die Völker, die es ablehnten, ihm zu gehorchen, dem Scheitan anbefahl und ihnen einen Platz in der Dschehenna zu wies. Und da dieser Handelsmann, ein rechtschaffener Moslem, nichts von den Wundern des Weines verstand, sagte er sich, Kasuel mit Ehrfurcht betrachtend: O sicherlich ist das der verkleidete Harun al Raschid, der Beherrscher der Gläubigen, der von seiner eigenen Größe berauscht ist! Und als Kasuel just eben mit einer unerwarteten Schwenkung gegen den Händler stolperte und mit den Armen redete und nach einem Schwerte schrie, fiel der Fremde in plötzlicher Angst auf den Boden und legte sein Haupt in den Staub und ließ sich folgendermaßen vernehmen: „Herrlichkeit aller Herrlichkeiten, allmächtiger, erleuchteter, allweiser Held, o erhabener Kalif, sich Deinen nichtswürdigen Diener vor Dir in Ehrfurcht im Schmutz liegen; ich vermag nicht die Regungen zu begreifen, die Deine Heldenbrust erfüllen, aber so viel erkenne ich doch, daß Du nicht glaubst, ihnen länger folgen zu können, ohne mich mit Deinem siegreichen, erhabenen Schwerte zu meinen Vätern versammelt zu haben! Verzeih, wenn ich es wage, Dich darauf hinzuweisen, daß ich durch meinen jetzigen Tod verhindert sein würde, Dir jene Schätze demütig zu überreichen, mit welchen ich heute im Schiff hier angelangt bin, und die ich mir erlauben wollte, Dir morgen als Zeichen meiner Bewunderung und Ehrfurcht zu überbringen!“ Bei diesen wohlgesetzten Worten — denn der Händler war im Schreiben geübt und berühmt für seine Geschäftsbriefe — schielte er schräg nach oben in des vermeintlichen Kalifen Gesicht, und da Kasuel einen ziemlich dummen Ausdruck angenommen hatte, legte der Händler seine Miene für sich günstig aus und holte hoffungsvoll Atem. (Fortsetz. folgt)

# Zuchthausstrafen beantragt

## Im Prozeß gegen die Bischofsdemonstranten / Donnerstag Urteilsverkündung

**TÜBINGEN.** Im Prozeß gegen die Bischofsdemonstranten beantragte Oberstaatsanwalt Kraus gegen die Angeklagten Seeger, Spöner, Letzbe, Schumacher und Haaga je drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, Adis, Grall, Depperich, Buck je zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust, Bieker und Chormann unter Zuhilfenahme mildernder Umstände je ein Jahr Gefängnis. Für Vollmer wurde Freispruch beantragt.

Die Spannung in dem vor der Tübinger Strafkammer seit Montag, 1. September, verhandelten Prozeß gegen die Bischofsdemonstranten erreichte am Freitagmittag mit der Anklageurteilsverkündung am Oberstaatsanwalt Kraus ihren Höhepunkt. Der Zuchthausraum war voll besetzt. Einige Zeugen wurden noch vernommen, und im Anschluß daran folgte die Anklageurteilsverkündung mit der eingehenden Begründung der Strafurteile. In einem überaus klar gegliederten Plädoyer, das in seiner Würde und seinen starken Eindrücken hinterließ, zog die Ergebnisse der Hauptverhandlung noch einmal vorüber und wurden die politischen Hintergründe der Vorkommnisse beleuchtet. Die Schuld der einzelnen Angeklagten wurde aufgeführt, wobei der Ankläger eine gewisse Rangordnung für die zwölf Beschuldigten aufstellte, denen noch eine zweite Serie Angeklagter folgen werde, die noch in Kriegsgefangenschaft usw. seien. Ferner hörte man, daß drei Runden bei dem organisierten Terror gegen den Rottenburger Bischof zu unterscheiden seien, die ungeheure Wirkung, die damals in Rottenburg geübt wurde, fand Erwähnung und die Tatsache, daß es um ein Haar zum Kampf gekommen wäre, wenn die Anhänger des Bischofs aktiv geworden wären, wurde von Ankläger unterstrichen. In Rottenburg wurde der Kampf gegen den Bischof als eine Ungeheuerlichkeit empfunden, er war einmalig in der Geschichte der Stadt. „Ganz Rottenburg war in Aufruhr“, sagte der Ankläger und hat mit dieser Feststellung gewiß nicht übertrieben. Der Landfriede in und um Rottenburg sei im wahren Sinne gebrochen worden.

### Argumente der Verteidigung

Noch am Freitagabend kam die Verteidigung — die Sitzung dauerte bis 22 Uhr — zu Wort. Am Samstagmittag waren die Plädoyers der sechs Verteidiger — Dr. Zimmerle, Brösamle, Dr. Sigloch, Tübingen; Völkler, Dr. Knödler, Reutlingen; und Leonhardt, Stuttgart — beendet. Daß es eine schwere und unauflösbare Aufgabe war, die der Verteidigung oblag, wie Dr. Zimmerle einleitend bemerkte, lag auf der Hand. Es wurde die Erwartung ausgesprochen, das Gericht möge in diesem politischen Prozeß ein unpöchtliches, leidenschaftsloses Urteil fällen. Die Verteidiger machten vorwiegend rechtliche Ausführungen zu den einzelnen Anklagepunkten. Sie bestritten vor allem die Rädelführerschaft der Angeklagten, weil nach ihrer Auffassung keiner der Angeklagten im Sinne des Paragraphen 133 tätig gewesen sei. Es habe ihnen der Vorsitz, nicht minder auch die politische Einsicht in die Folgen ihres Verhaltens gefehlt. Manche seien, wie Letzbe, der Massenpsychose erlegen. Ob auch ein Unterlassungsdelikt das bei Chormann vorliege, sträubte er, wurde vom Verteidiger Chormann bestritten. Der Begriff „Kassandratöter“ im Sinne des Paragraphen 133 wurde ausgelegt und darauf verwiesen, daß organisierte Aufmärsche nicht darunter fallen könnten. Auch die Frage der Verjährung bei Anbahnung einfachen Landfriedensbruchs wurde gestreift. Stark im Vordergrund der juristischen Betrachtungen stand die Frage, ob das Kontrollratsgesetz Nr. 19 auf Vorgänge vor Erlass des Gesetzes Anwendung finden könne. Es habe sich in Rottenburg um einen politischen Kampf und um keine Verfolgung gehandelt, wurde noch geltend gemacht. Gegen eine zu weitgehende Auslegung und Anwendung des Kontrollratsgesetzes Nr. 19 wurden Bedenken ausgesprochen. Bisher seien nach diesem Gesetz nur ausgesprochene Grausamkeiten geübt worden. Die Verteidiger versuchten noch, ihre Klienten nach der allgemein-menschlichen Seite in ein günstigeres Licht zu setzen. Dr. Sigloch erinnerte an die damaligen Zeitumstände, die zu berücksichtigen seien. Rechtsanwalt Völkler bemühte sich noch, die Haltung Beegers psychologisch zu erklären und ihm das Odium des Jutes zu nehmen. Einbeleg wie die Verteidigung auf den Wunsch des Bischofs nach Befreiung hin und hielt es nicht damit vereinbar, die Angeklagten mit einer erheblichen Zuchthausstrafe zu belegen.

Am Donnerstag um 14.45 Uhr geht die Verhandlung im Hörsaal I weiter. Es werden noch zwei Zeugen vernommen. Das Urteil soll an diesem Tag verkündet werden.

Der Angeklagte Chormann befindet sich seit Freitagabend auf freiem Fuß. Seinem Haftentlassungsantrag hat das Gericht stattgegeben, weil Fluchtgefahr nach Ansicht des Gerichts nicht vorliegt.

# Mitbestimmungsrecht heißt Mitarbeit

## Erster Verbandstag der Landesberufsgewerkschaft Druck und Papier in Tübingen

Die am 22. Oktober 1946 ins Leben gerufene Landesberufsgewerkschaft Druck und Papier hielt in Tübingen am Samstag und Sonntag den ersten Verbandstag ab. Anwesend waren im Löwenaal 41 Delegierte aus Südwürttemberg-Hohenzollern, Vertreter aus Nordwürttemberg (Strobel) und Südbaden (Müller) und für den Bund D. D. N. Reutlingen.

Der Vorsitzende, Anton Bader, konnte zu Beginn der Tagung verschiedene Ehrengäste herzlich begrüßen, Captain Tassy von der Militärregierung, Arbeitsminister Wirsching, Oberbürgermeister Hartmeyer, Landrat Zaher und Kreisratvorstand Dr. Schittenhelm.

Nachdem Captain Tassy die Größe der Militärregierung überbrachte und auf die verantwortliche Mitarbeit der Gewerkschaften beim Neuaufbau hingewiesen hatte, unterstrich Arbeitsminister Wirsching, selbst ein alter Gewerkschaftler, in seiner Ansprache die Notwendigkeit, starke und gesunde Gewerkschaften im Volksleben zu verankern, wobei er den Begriff Mitbestimmungsrecht als Mitarbeit auslegte und hervorhob, es solle alles im Interesse der Arbeiterschaft getan werden. Oberbürgermeister Hartmeyer wies darauf hin, daß in Tübingen die Buchdruckerwelt schon früh Bedeutung erlangt habe. Die Buchdrucker hätten als Elite der Arbeiterschaft auch stets eine vorbildliche Organisation aufzuweisen. Strobel, Stuttgart, überbrachte die Grüße Nordwürttembergs und Südbadens und der übrigen Gewerkschaften der Sowjetzone, die ihm bei der Interzonenkonferenz in Eßlingen aufgetragen worden seien. Er wies noch auf die Notwendigkeit der Beseitigung der Zonen Grenzen und die Bildung von Reichsgewerkschaften hin. Schittenhelm, Tübingen, sagte in seiner Begrüßung, daß neun Gewerkschaften in Tübingen bestehen, von denen die stärkste die Gruppe Metall mit 1400 Mitgliedern sei.

Den Eine geschlossene Gewerkschaft vermag jedoch nur die wichtigen Zukunftsaufgaben zu lösen. Vor allem wurde auf die noch bestehende Gleichgültigkeit Jugendlicher hingewiesen, die nur durch eine aktivere Werbung überwunden werden kann.

Der Bericht löste eine lebhafteste Aussprache aus, in der Wünsche und Anregungen wechselten. Wesentlich erhebt der am Sonntag gefasste Beschluß, den ersten Vorsitzenden hauptsächlich anzustellen, damit er sich ausschließlich der Arbeit der Landesberufsgewerkschaft widmen kann. Vom 1. Oktober ab wird Anton Bader als hauptamtliche Kraft tätig sein und man erhofft aus dieser Neuerung einen guten Gewinn. Ein Teil der Delegierten erachtete die finanziellen Voraussetzungen für diesen Beschluß noch nicht als gegeben. Eine lebhafteste Aussprache entwickelte sich auch über die vorgeschlagenen neuen Beitragsätze, die jetzt wöchentlich erhoben werden. Es kam zu einer Kompromißlösung. Vom 1. Oktober werden 20 Prozent für Verwaltungskosten an die Landesberufsgewerkschaft abgeführt.

Bei den Wahlen wurde Bitterling, Reutlingen, als zweiter Vorsitzender bestätigt. Der neue hauptamtliche erste Vorsitzende Bader wird die Kasse mitverwalten, Schriftführer wurde Hipp, Tübingen, als Beisitzer wurden gewählt Diener, Ravensburg, Grohn, Oberdorf, Zuckschwerdt, Schweningen, und Mauch, Trusnagen.

Ein eindrucksvoll auftretender Vortrag über Arbeitsrecht und Wirtschaftsprüfung von Ludwig Bekker, Schweningen, dem zweiten Vorsitzenden des Gewerkschaftsbundes in Südwürttemberg-Hohenzollern, bildete den Abschluß der Tagung. Der Referent erläuterte die auf der Interzonenkonferenz in Badenweiler aufgestellten gewerkschaftlichen Forderungen zur Neuordnung des Arbeitsgerichtswezens und bezeichnete die Neuordnung des Betriebsratsrechtes als eine Schlüsselfrage. Die Richtlinien des Kontrollratsbetriebengesetzes Nr. 23 wurden erläutert, das Verhältnis Betriebsräte — Gewerkschaften dargestellt und Kritik daran geübt, daß in der Westzone abweichende Ausführungsbestimmungen zu dem Kontrollratsbetriebengesetz festzustellen seien. Scharf arbeitete der Redner die Rechte der Gewerkschaften heraus, soweit sie sich auf die Mitbestimmung beziehen.

# Umschau im Lande

## Geislinger Mörder festgenommen

Geislingen a. St. Der 20 Jahre alte Walter Meike, der, wie berichtet, hier einen Polizeibeamten erschoss und in Ulm einen Polizeibeamten durch Schüsse schwer verletzt hat, konnte auf Grund der eingeleiteten Großfahndung in Wehr bei Karlsruhe verhaftet werden. Meike hatte sich von Ulm über Wurzach nach Friedrichshafen begeben und war von dort nach Brest gefahren. Er wollte sich dann zu einem französischen Minenaufklärungskommando melden und fuhr nach Wörth. Um der Personenkontrolle zu entgehen, sprang er vom fahrenden Zug und blieb verletzt liegen.

## Jugendliche Einbrecher verhaftet

Plochingen. Hier konnte eine Diebstahlsbande verhaftet werden. Sie hat insgesamt 34 Einbruchdiebstahle verübt. Es handelt sich um vier junge Burschen, die es besonders auf Lebensmittel abgesehen hatten. Einbrüche in Bäckereien und Metzereien wurden bevorzugt. Die Eltern der Burschen stehen in dem Verdacht, die Diebstahlsbande begünstigt zu haben.

## Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Waldshut. Wegen eines Verbrechens gegen die Menschlichkeit hatte sich der frühere Blockleiter Johann Treubel, ein Eisenbahngewerkschafter, vor der Strafkammer zu verantworten. Er hatte einen Bewohner seines Blockes wegen Abhörens eines Auslandsenders denunziert. Der Schwarzarbeiter erhielt vier Jahre Zuchthaus und verstarb später in einem Konzentrationslager, in das er gekommen war, nachdem er die Strafe verbüßt hatte. Der Oberstaatsanwalt hatte zwei Jahre Zuchthaus beantragt. Das Gericht verurteilte Treubel nur zu sechs Monaten Gefängnis, rechnete die Untersuchungshaft an, so daß der Haftbefehl aufgehoben wurde. Dem Angeklagten kam die mehrfach bezugte Hilfsbereitschaft in anderen Fällen zugute.

## Polnischer Wachmann erschossen

Karlsruhe. Ein polnischer Wachmann, der in brennendem Zustand Deutsche belästigt und mit der Pistole bedroht hatte, wurde bei seiner Festnahme durch einen deutschen Polizeibeamten erschossen. Er hatte den Beamten mit der Waffe bedroht. Der Polizeibeamte gab in Notwehr einen Schuß ab, der den Polen in den Unterleib traf und tödlich verletzete.

## Quer durch die Zonen

Wegen vorläufiger Brandstiftung verurteilte die Strafkammer Hechingen eine Frau aus Eßlingen, Kreis Balingen, zu 18 Monaten Zuchthaus. — Bei einer Razzia im Kreis Lindau wurden Jungen, aus der massikanischen Zone stammend, Dörben 300 Zentner Obst abgenommen. — Der Gemeinderat von Friedrichshafen wird die neue vorgeschene Buchhornstraße Eugen-Bolz-Straße benennen, zum Gedenken an den letzten, in der Hitlerzeit hingerichteten württembergischen Staatspräsidenten. — Das vierjährige Söhnchen eines Bauern in Hechingen, Kreis Mönchingen, wurde von der Trommel der Dreschmaschine an den Beinen erfaßt und buchstäblich zerrieben. — In Neu-Ulm wurde ein Druckereibesitzer als Hersteller falscher Lebensmittelkarten erfaßt und verhaftet. — Die Belegschaft der Firma Bosch in Stuttgart-Feuerbach unterwarf aus Protest gegen die Einstellung eines alten Pps. als Hochleiter am Wodensende auf kurze Zeit die Arbeit. Der Betriebsrat fordert das Mitbestimmungsrecht bei wesentlichen Einstellungen. — Der ehemalige Pfälzische Oberbürgermeister, Friedrich Katz, der im vergangenen Jahre entlassen worden war, ist jetzt im schriftlichen Verfahren von der Mannheimer Spruchkammer als Mithäter eingestuft worden.

## Wie wird das Wetter?

Vielmehr stärkere Bewölkung, aber noch allgemein trocken. Nächste Temperatur um 18 Grad Celsius, tagüber bis etwa 22 Grad ansteigend.

# Der Sport hat das Wort

## Fußball

### Schlechter Start in Südwürttemberg

Die Sparten Fußball und Handball planen am Sonntag mit ihren Pokalspielen zu beginnen. Leider trug aber durch den Ausfall von Fahrern gleich ein erstes Sonntagsspiel auf, so daß mehrere Spiele ausfallen mußten. In den nächsten Wochen wird es weiterhin Terminverlegenheiten geben, denn vollständig sollen für sportliche Sonderfahrten nur noch Holzgasfahrzeuge eingesetzt werden dürfen.

In der Landesliga, Gruppe Nord mußten von fünf geplanten Spielen nur zwei ausfallen. Tübingen — Reutlingen wurde bereits am Freitag abgesetzt. Spätestens gab der Spvgg. Metzingen am Sonntagvormittag Bescheid, daß kein Fahrzeug zur Verfügung stehe. Die Begegnung Tübingen — Reutlingen wurde ausfallend erklärt. — Der Neuling Göttingen übernahm die Spiele gegen die ASV. Ebingen zwar starken Widerstand. Letzten Endes unterlag er aber doch mit 0:4.

Lediglich in der Landesliga Gruppe Süd kam ein sportliches Spiel zum Austrag, wobei sich die Neulinge überraschend gut eingepaßt haben. So notierte Lindertingen gegen Budaus auf eigenem Platz 2:5. Reutlingen bei Metzingen mit 4:2 das Nachsehen. Die Niederlage des SV. Leuders gegen die Ebingen ist das Ergebnis, das ausfällt. Ravensburg hatte einen schlechten Start, denn Dörben siegte knapp mit 1:2.

## Handball

### Landesklasse

Im Handball dagegen fiel in der Landesklasse nur ein einziges Spiel aus und zwar war Ebbwien wegen Fahrzeugmangel gezwungen, das Spiel in Alpirsbach abzusagen. In der Staffel Alb gewann der Neuling Weilstetten verdient 11:8 gegen den SV. Tübingen. Die Weilstetter Mannschaft wird in diesem Basche ein starke Wort mitbringen. Wie zu erwarten, ging das Spiel in Ebbwien, wo der ASV. Ebingen gegen Unterhausen austrat, knapp aus. Es endete 7:5 für Ebingen.

Überraschungen gab es in der Staffel Schwarzwald. Dort notierte Tübingen beim Trossingen SV mit 10:6. Weilstetten siegte knapp mit 6:7 gegen Korbweil. Die Korbweil Mannschaft schied nach nicht mehr als zwei Minuten aus. Das Weilstetter Team nahm Schweningen beide Punkte mit 10:8. In der Staffel Oberdonau wird zweifelhlos Friedrichshafen dieses Jahr den Ton angeben. Die Seehausen fertigten Linden mit 15:3. Sigmaringen unterlag gegen Wangen 4:6. Ebingen und Weilstetten, die kein besseres gutes Spiel lieferten, trennten sich 4:4.

## Schwimmen

### Daniel Carpio durchschwamm den Aermelkanal

Der peruanische Schwimmer Daniel Carpio durchschwamm den Aermelkanal in 34 Stunden 46 Minuten. Er erreichte in der Nacht von Donnerstag auf Freitag um 0.40 Uhr (örtliche Zeit) den Strand von Shakespote Cliff bei Dover. Am Donnerstagvormittag 0.34 Uhr war er von Kap Gris-Nez aus gestartet. Die ziemlich geringe Wassertemperatur stiftete dem Peruaner, der in gleichmäßiger Tempo die Strecke hinter sich brachte, dadurch nicht. Acht Stunden lang hatte er gegen die Strömung zu kämpfen, die ihn immer wieder etwas abtrieb. Bei Einbruch der Dunkelheit befand sich Carpio noch 6 Kilometer von der englischen Küste entfernt. Die Strecke wurde von der schwedischen Telfordkanal-Compagnie überwacht. Wenn auch die Zeit von 14 Stunden und 46 Minuten bemerkenswert ist, so kommt diese Leistung doch nicht an den Rekord, den der Franzose Georg Meisel im Jahre 1926 mit 11.95 Stunden aufgestellt hat, bei weitem nicht heran. Immerhin ist die Leistung des Peruaners beachtlich, während der Bestzeit von Elise Andersen nach der Abtragung Fahne Atollak am Sonntagabend nach etwa zehntägiger Schwimmtaufgabe müde, fünf Meilen vor der Küste von Leut worden sei von der Strömung in Richtung Dover abgetrieben und kamen erst sehr langsam vorwärts. Der einzige Schwimmer, der den Aermelkanal in beiden Richtungen durchquert, ist der Engländer Tommie. Der Franzose Meisel hält nach wie vor die Dreistundenmarke des Aermelkanals.

Einen Schwimmwettbewerb Italien — Spanien in Barcelona gewann Italien überlegen mit 97:72 Punkten. Im Wasserball siegte die Italiener mit 4:1 Toren. Die beste Leistung erbrachte Vittorio Italia im 100-m-Kraulen in 1.02.4 Minuten.

Der Schwimmwettbewerb Norwegen — Finnland, der in Oslo ausgetragen wurde, sah die Norweger mit 70:65 Punkten erfolgreich.

Bei den ungarischen Landesmeisterschaften schwamm Kadas die 100-m-Kraul in 59.2 Sekunden.

## Rudern

### Anträge für Fahrgenehmigungen

Die Anträge für Fahrgenehmigungen müssen jeweils bis Montag 8 Uhr früh beim Kreisverkehrsamt, Robert Schmitt, Reutlingen, Wilhelmstraße 24 zur Abstempelung von der Militärregierung abgegeben werden. Später einlaufende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Fahrgenehmigungen der richtigen Klassen und in ungenutzten Kreise bedürftigsten des Kreisverkehrsamt Reutlingen, Fahrten in andere Kreise des Landesverkehrsamt Reutlingen.

Das große Preis der Exportmesse in Hannover gewann Walter Lohmann von Klönn Weimert.

Der „Großen Preis“ von Mainz im Gestalt von 48 Pfunden Weis holte sich in Mainz das Meisterteam Scherth/Hübner, Stuttgart, das fast sämtliche Wettbewerbe für sich sich. Oberrhein hat Willi Schoritz, der erste deutsche Siegermeister der Radmarathon, von insgesamt 129 Starts nach dem Kräfte 12mal gewonnen.

## Motorsport

Durch die erfolgreiche Teilnahme an der letzten Veranstaltung um die deutsche Straßenmeisterschaft im Motorsport holte sich Müller, Bielefeld ein DKW mit 23 Punkten in der 200-er-Klasse. Lager, Essen auf Nordsee mit 12 Pkt. in der 500-er-Klasse. G. Meier, München auf BMW mit 20 Punkten, in der 500-er-Klasse. Böhm, Nürnberg auf NSU, in der 500-er-Klasse mit 15 Punkten, in der 1000-er-Klasse jeweils des Titel eines deutschen Straßenmeisters 1947.

## Leichtathletik

Bei den Kämpfen der deutschen Vereinsmeisterschaft der Leichtathleten kam 1460 Hürden auf den 1. ASV. Kitz auf den 2. und Eintracht Frankfurt auf den 3. Platz. Bei den Frauen wurde es der Eintracht-Frauen nur bis zur 3. Stelle.

Die englischen Leichtathleten schlugen die französische Mannschaft mit 23:22 Punkten.

Die Spannung in dem vor der Tübinger Strafkammer seit Montag, 1. September, verhandelten Prozeß gegen die Bischofsdemonstranten erreichte am Freitagmittag mit der Anklageurteilsverkündung am Oberstaatsanwalt Kraus ihren Höhepunkt. Der Zuchthausraum war voll besetzt. Einige Zeugen wurden noch vernommen, und im Anschluß daran folgte die Anklageurteilsverkündung mit der eingehenden Begründung der Strafurteile. In einem überaus klar gegliederten Plädoyer, das in seiner Würde und seinen starken Eindrücken hinterließ, zog die Ergebnisse der Hauptverhandlung noch einmal vorüber und wurden die politischen Hintergründe der Vorkommnisse beleuchtet. Die Schuld der einzelnen Angeklagten wurde aufgeführt, wobei der Ankläger eine gewisse Rangordnung für die zwölf Beschuldigten aufstellte, denen noch eine zweite Serie Angeklagter folgen werde, die noch in Kriegsgefangenschaft usw. seien. Ferner hörte man, daß drei Runden bei dem organisierten Terror gegen den Rottenburger Bischof zu unterscheiden seien, die ungeheure Wirkung, die damals in Rottenburg geübt wurde, fand Erwähnung und die Tatsache, daß es um ein Haar zum Kampf gekommen wäre, wenn die Anhänger des Bischofs aktiv geworden wären, wurde von Ankläger unterstrichen. In Rottenburg wurde der Kampf gegen den Bischof als eine Ungeheuerlichkeit empfunden, er war einmalig in der Geschichte der Stadt. „Ganz Rottenburg war in Aufruhr“, sagte der Ankläger und hat mit dieser Feststellung gewiß nicht übertrieben. Der Landfriede in und um Rottenburg sei im wahren Sinne gebrochen worden.

Die allgemeine Verantwortung für die Aprilereignisse schob der Ankläger der örtlichen Parteileitung zu, die Jüddemonstrationen waren aber das Werk der Geiseltung. Die Partei wollte die Verantwortung nach außen hin nicht übernehmen, daher die Inszenierung von „Volksdemonstrationen“, wobei das Parteibüro und die Uniform unsichtbar sein sollten. Die Geiseltung wollte, daß außenpolitische Rücksichten zu nehmen waren, es hat, so betonte der Oberstaatsanwalt, dieses Ausmaß der Demonstrationen nicht gewünscht, Spöner und seine Leute griffen daher zuletzt ordnend ein, nicht etwa dem Bischof zuliebe, sondern weil das Prestige der Partei auf dem Spiele stand. Als die Partei im Kampf gegen den Bischof die erste Runde im April verloren hatte, kam die zweite mit der Hilfe der „Flammenzeichen“ als propagandistischer Auftakt. Für die letzte entscheidende Runde der Großkundgebungen. Aber auch diese verfehlten ihr Ziel, denn der Bischof ließ sich nicht vertreiben. Er wurde später von der Gestapo geholt. Der „aufgeputschte Patriotismus“ war ohne Wirkung geblieben.

Bei der Erörterung der einzelnen Schuldkonten teilte der Oberstaatsanwalt die Angeklagten in Größen erster und zweiter Ordnung ein. Er hatte am Anfang seiner Rede schon hervorgehoben, daß die Beschuldigten reichlich Gelegenheit gehabt haben, sich in siller Freiheit zu verantworten. Sie haben sich davon ausgeblieben Gebrauch gemacht nur bemerkte der Oberstaatsanwalt, die Angeklagten hätten sich zu sehr an der Peripherie der Dinge gehalten und zu wenig über die Verantwortlichkeit ihrer Taten Rede und Antwort gestanden. Sie seien ohne Einsicht und Reue. Der Oberstaatsanwalt hatte auch vielen Zuhörern ging es so das Gefühl, als hätten sich die 12 Männer nicht so sehr als Angeklagte gefühlt, sondern als vor Gericht stehende Parteimitglieder. „Davon kann“, so hob der Ankläger hervor, „keine Rede sein“. In der württembergischen Rechtsprechung sei niemals die Zugehörigkeit zu einer Partei, sondern nur die Tat das Entscheidende gewesen.

Sachlich aber scharf charakterisierte dann der Oberstaatsanwalt vor allem das Verhalten der Angeklagten Seeger und Chormann. Seeger habe viel auf dem Gewissen und er sei auch moralisch am stärksten belastet. Er wurde als der Angeber bezeichnet, als der Mann, der sich zur Rede gedrängt habe, als Ortspolizeichef ohne Aktivität, als der fromme Katholik, der aus einer fanatischen Treue zu Adolf Hitler dem Bischof in den Rücken gefallen sei und ihn geopfert habe. „Ich muß“, so sagte der Oberstaatsanwalt, „das harte Wort aussprechen, er hat sich als Judas betätigt und das war ehrlös.“ Dem Angeklagten Chormann warf der Ankläger vor, daß er als Landrat geschlafen habe, anstatt zu handeln. Rechtswidrige Weisungen brauchte kein Beamter entgegennehmen. Chormann habe der Mut zum Handeln gefehlt.

Bei der Reutlinger Gruppe ließ der Ankläger den Einwand Spöners, er habe nichts über den Charakter der angezeigten Demonstrationen gewußt, nicht gelten. Wenn einer etwas gewußt habe, dann sei es Spöner gewesen. Aber der Ankläger hielt ihm und auch den anderen Reutlingern zugute, daß sie zuletzt bemittelt gewesen seien, das Schlimmste zu verhindern. Er beschleunigte sogar Spöner, er habe sich als Mann gezeigt.

Der Oberstaatsanwalt betrachtete alle im Sinne der Anklage schuldig. Sie haben schweren Landfriedensbruch und auch ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit verübt, mit Ausnahme von Bieker, auf den das Kontrollratsgesetz nicht anzuwenden sei. Vollmer sei freizusprechen, weil er sich selbst belastet habe, aber nach der Beweisaufnahme entlastet dasteh.

Zum Strafmaß sagte der Oberstaatsanwalt am Schluß seiner nahezu zweistündigen Ausführungen folgendes:

„Es handelt sich um erwachten Landfriedensbruch und schwere Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Derartige Straftaten müssen mit schärfsten Strafen belegt werden. Die Bedenken, die gegen die Anwendung des Kontrollratsgesetzes geltend gemacht werden könnten, seien nicht am Platz. Es könne uns nur zur Ehre gereichen wenn wir in unserem Land damit anfangen, die Verbrechen gegen die Menschlichkeit so zu bestrafen, daß sie ein für

## Radio Stuttgart sendet:

- Dienstag, 9. September: 18.00 Schulfunk; 19.00 Kleines Konzert; 19.30 Unsere Nachbarn; 19.50 Besen schöner Melodien; 20.30 Englischunterricht für Erwachsene; 20.45 Die Frau; 20.50 Volk und Staat; 20.55 Zur guten Unterhaltung; 21.15 Stunde der Dichtung.
- Mittwoch, 10. September: 17.00 Unsere Saboteur; 17.30 Für den Böhmerwald; 18.30 Wissen Sie es schon?; 20.00 Opernklänge; 3. Akt aus „Fidelio“; 21.00 Hörspiel; 22.00 Studiokonzert.
- Donnerstag, 11. September: 19.00 Schulfunk; Vorsicht beim Filmabend; 17.00 Kleines Konzert; 17.30 Aus Stadt und Land; 20.00 Unsere Volkemusik spielt; 20.50 Alles in Wort und Ton; 21.00 Abendkonzert.
- Freitag, 12. September: 9.00 Haus und Heim; 10.00 Geschichten für Kinder; 12.00 Ouverture zu „Verlobung unter der Laterne“; 12.30 Unsere Kleinen (Hörspiel); 13.30 Fröhliche Klänge am laufenden Band; 17.00 Unsere Solisten; 17.30 Akt der Weltliteratur; 17.50 Musikalische Intermezzo; 18.45 Ein Vertreter der DVP spricht; 20.00 Operetten und Schlagerkonzert; 21.00 Die Kohle, Europa Wirtschaftswunder; 22.15 Chronik der Renaissance.

# Das Handwerk will dem friedlichen Aufbau dienen

### Ein Notruf des Kreisinnungsverbandes Calw an die Militärregierung

Auf Einladung des Kreisinnungsverbandes traten letzte Woche die Obermeister der Handwerksinnungen des Kreises zu einer Tagung in Calw zusammen. Kreis-Handwerksmeister Ballmann begrüßte als Gäste den Vorsitzenden der Handwerkskammer Reutlingen, deren Syndikus, den Landrat des Kreises sowie den Vertreter des Bürgermeisters der Kreisstadt und überbrachte die Grüße des Wirtschaftsministers, welcher tags zuvor zu Besprechungen mit Vertretern der Wirtschaft und der Parteien beim Landrat in Calw gewillt war. Auf der Tagesordnung stand zunächst der Rechenschaftsbericht des Kreis-Handwerksmeisters. Herr Ballmann schilderte darin den Wiederaufbau der Handwerksorganisation nach dem totalen Zusammenbruch, ihre Tätigkeit, die gesteigerten Anforderungen (der Arbeitsanfall beim Innungsverband entspricht heute dem früheren einer Handwerkskammer) und schließlich in umfassender Darstellung die Notlage des um seine Existenz ringenden Handwerks wie die Bemühungen des Innungsverbandes, Hilfe zu bringen. Es ist bekannt, daß die Materialzuführungen für das Handwerk zu gering sind, um die Existenz der Betriebe zu ermöglichen, daß es allein der eigenen Initiative und dem Willen des einzelnen Handwerkers, der Allgemeinheit und dem friedlichen Aufbau zu dienen, zu danken ist, wenn heute noch die Bevölkerung durch das Handwerk versorgt werden kann. Diese Notlage rechtfertigt einen Hilferuf an die Militärregierung in Form einer vom Kreis-Handwerksmeister ausgearbeiteten und von den Obermeistern einstimmig gebilligten Entschließung.

Ein ausgezeichnetes Referat hielt Handwerkskammer-Syndikus Eberhard über die gegenwärtige Wirtschaftslage. Er behandelte dabei eingehend die Schwierigkeiten auf den Sektoren Ernährung, Bekleidung, Rohstoffe, Energie, Verkehr und Transport und die sich daraus in den einzelnen Hand-

werkszweigen ergebende Lage. Die Kammer ist in unablässiger Arbeit bemüht, das ihr Mögliche zu tun, um die wirtschaftliche Situation des Handwerks zu bessern. Herr Eberhard wies zum Schluß auf die heute ebenso wichtige Erziehungsaufgabe der Innungsorganisation hin, die dem Nachwuchs seiner Auswahl und den sittlichen Pflichten des Berufstandes gilt. Jeder verantwortungsbewußte Handwerksmeister wird ihr dienen, denn es ist der Wille des Handwerks, die saubere Grundlage unserer Wirtschaft sichern zu helfen. — In Begrüßungsworten brachte Landrat Wagner und als Vertreter des Bürgermeisters Landtagsabg. Schuler ihre Anerkennung für die vom Innungsverband wie von der Kammer geleistete Arbeit zum Ausdruck.

Einer Aussprache der Obermeister schloß sich der Vortrag des Haushaltsplans des Kreisinnungsverbandes durch dessen Geschäftsführer Herrn Wohlfahrt an. Sodann wurde in einer vom Handwerkskammervorsitzenden, Herrn Geisel, geleiteten Wahlhandlung der seit her beauftragte Herr Hans Ballmann als Kreis-Handwerksmeister von den Obermeistern der Innungen einstimmig gewählt und bestätigt, ein schöner Vertrauensbeweis für den Mann, der als Opfer des verfallenen Regimes ohne Rücksicht auf Gesundheit und Beruf uneigennützig seit 2 1/2 Jahren die ganze Kraft für das heimische Handwerk eingesetzt hat und laut der Bestätigung des Kammervorsitzenden als der tüchtigste Kreis-Handwerksmeister des Kammerbezirks gilt. In die Vorstandschaft des Kreisinnungsverbandes gewählt wurden folgende Obermeister: Karl Heugle, Schreinermeister in Calw, Franz Kaiser, Flaschnermeister in Neuenbürg, Eug. Lebzelter, Schlossermeister in Calw, Willi Müller, Maurermeister in Calw, Oskar Pfrommer, Bäckermeister in Calw, Wilh. Schaub, Schuhmachermeister in Calw, Joh. Walz, Malermeister in Nagold und Emil Widmaier, Tapeziermeister in Calw.

entwegt sitzt er noch täglich auf dem Schusterstuhel, um in sanfter Weise der Notlage der Bevölkerung zu steuern. Seiner Wanderjahre, die ihn in den 90er Jahren nach Mühlacker, Pforzheim und Schweningen a. N. führten, erinnert er sich immer gerne und nimmt noch regen Anteil an der Entwicklung des Weltgeschehens. Wir gratulieren dem Jubilar und wünschen ihm einen gesunden Lebensabend.

### Liederabend in Altensteig

Im Rahmen einer Kulturveranstaltung der Stadt Altssteig sang der in unserem Kreis basteigeführte Bariton Willy Rosshau mit seinem Begleiter Prof. Max Lang im gut besetzten Saal Lieder und Balladen. Das sehr anspruchsvolle Programm wurde von den beiden Künstlern glänzend bewältigt und das Konzert kann für unsere Stadt als ein außergewöhnliches Ereignis bewertet werden. Gleich das erste der Schubert-Lieder „Der Wanderer“ brachte die Zuhörer in eine gehobene Stimmung, die sich im Laufe des Abends weiter steigerte. Von den Wolf-Gesängen auf Mörke-

Texte sind besonders „Storchensbotschaft“ und „Heimweh“ als Meisterleistung hervorzuheben. — Die Umland-Lieder unseres Prof. Max Lang geben erneut Zeugnis von der Bedeutung, die dem Komponisten besonders auf dem Gebiet des Kunstliedes zukommt. Dichter und Komponist — zwei Schwaben. Die fünf Gesänge von verschiedenartigstem Stimmungsgehalt wurden von dem Sänger in hervorragender Weise zu Gehör gebracht, sodaß Sänger und Komponist begeisterten Beifall in Empfang nahmen. In Würdigung der einzelnen Lied-erwartung sei kurz erwähnt: „Lied eines Armen“, ein bedeutender charakteristischer Vortrag, das entzückende volkstümliche Lied „Die Kugel“, feierlich „Hohe Liebe“, der brillante „Frühlingssong“ und das humorvolle „Triaklied“. Wirklich eine Bereicherung wertvoller Konzertprogramme. Den Abschluß bildeten Loewe-Balladen, die der Sänger meisterlich vortrug. Zu bewundern ist die warm-strömende ausgiebige Stimme, die virtuose Sprachtechnik und die tiefe verinnerlichte Gestaltung. Lang anhaltender Beifall dankte den Künstlern. — Auf baldiges Wiederhören!

### Rund um eine Sitzung des Calwer Gemeinderats

Bürgermeister Blessing gab am Beginn der Sitzung vom 4. September ein allgemeines Bild über unsere Ernährungslage; die anhaltende Dürre zeichnet für die kommenden Monate jetzt schon ernste Schwierigkeiten ab, die zu überwinden die maßgebenden Instanzen alles aufbieten müssen. Es ist unter diesen Umständen damit zu rechnen, daß die Volksküche in erhöhtem Maße in Anspruch genommen wird; diese wird deshalb nach Möglichkeit noch ausgebaut werden mit dem Ziel, daß täglich etwa 1200 Portionen abgegeben werden können. Von einem Mitglied des Gemeinderats ist auch ein Vorschlag gemacht worden, um die Qualität zusätzlich verbessern zu können. Die Herstellerfirma der Volksküchensuppe wird in Bälde aus Zweckmäßigkeitsgründen die Fabrikation in eine zu erstellende Stahlhalle auf den Wimbeg verlegen. Dadurch wird die Bäckmanntalle wieder für dringende städtische Zwecke frei. — Eine längere Debatte brachte die Ertragsverwertung aus dem städtischen Obstbaumbesitz; der Beschluß ging dahin, das Obst unter die zur Zeit in städtischem Dienst stehenden Angestellten und Arbeiter zur Verteilung zu bringen, wobei die Familienstärke berücksichtigt werden soll. — Für die Schulbetreuung der Volksschule Altbürg durch den Vorort Alzenberg vom 1. 4. 1944 bis 31. 3. 1945 wurden 300 Mark angesetzt. — In der Brennholzversorgung ist wohl noch ein kleiner Engpaß zu verzeichnen; es muß zum Ausdruck gebracht werden, daß die Stadtverwaltung bei der Beschaffung das Allernötigste getan hat.

Vom Holz sammeln muß noch viel mehr Gebrauch gemacht werden, denn es bestünde keinerlei Aussicht, in diesem Winter Zuschüsse gewährt zu können. — In zunehmendem Maße steht die Betreuung der Ausgewiesenen im Verlauf der letzten Wochen sind 22 Familien untergebracht worden, bis Mitte August waren es insgesamt 169 Personen. Die Stadtverwaltung hilft so gut wie möglich und ist dabei aber auch auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. — Die Belegung der ehemaligen Truppführerschule mit dem pädagogischen Institut (Lehrerinnenseminar) aus Reutlingen wird aus kulturellen Gründen begrüßt. — Den getroffenen Betriebsvereinbarungen zwischen Stadtverwaltung und Betriebsrat wird zugestimmt und dabei vom Vorsitzenden die beiderseitige gute Zusammenarbeit hervorgehoben. — Die Pachtgebühr für die städtischen Blockhäuser bei der Schafschauer wird umgeleitet; erwähnt wurde dazu, daß die monatliche Miete im Betrag von 15 Mark sich auf der untersten Grenze bewegt. — Dem Sozialen Hilfswerk überwiesen wird ein Betrag von 1412 Mark; es handelt sich dabei um das Vermögen der Armenholzkasse, dem Ergebnis der früheren Neujahrsglückwunschkarten. — Die Baracke am Hirsauer Wiesweg muß nun an die betr. Firma als Erstellerin abgegeben werden; die von der Stadt gemachten Einbauten sollen durch Lieferungen vergütet werden. — Zwei Anträge auf Genehmigung von Betrieben wurden befürwortet, weiteren dagegen aus Baumgründen nicht entsprochen. — Wegen der sich häufenden Klagen über Felddiebstahl sah sich die Stadtverwaltung veranlaßt, sämtliche nicht dem Durchgangsverkehr dienenden Feldwege auf der Markung Calw und Alzenberg in der Zeit von 21 Uhr bis 6 Uhr und nach Beendigung der Sommerzeit von 20 Uhr bis 6 Uhr für den Publikumsverkehr zu sperren. — Um dringende Arbeiten im Hoch- und Tiefbau erledigen zu können, ist der Stadtverwaltung von der Militärregierung Hilfe durch Stellung von Kriegsgefangenen zugesagt worden. — Von Herrn Adolf Schnauffer, dem schon gut bekannten Wühlhüter, ist aus Amerika ein Paket für ein Altersheim eingetroffen. Da ein solches hier nicht besteht, wird ein 20-Pfund-Inhalt an die zehn ältesten und bedürftigsten Calwer verteilt. — Auf Anfrage wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß die dringend notwendige Errichtung einer Bedürfnisanstalt nicht aufgeschoben ist, sondern im Zuge der Instandsetzungen im Rathaus unter diesem erfolgt. — Wiederholt geführte Klagen gegen der Stadtverwaltung Veranlassung, die Einwohner zu ermahnen, ihre Radioapparate auf Zimmerlautstärke einzustellen; es bedarf dazu nur ein wenig Rücksicht auf das Nervenbündel seiner Mitmenschen. — Kl.

Beiträge für diese Seite bitten wir an die Geschäftsstelle Calw, Badstraße 24, einzusenden

### Calwer Stadtnachrichten

**Gedenkfier für die Opfer des Nationalsozialismus.** Das Landratsamt — Kreisbetreuungsstelle für die Opfer des Nationalsozialismus — Calw veranstaltet am 14. 9. 1947, vorm. 11 Uhr im Volkstheater Calw (Kino) eine Gedenkfier für die Opfer des Nationalsozialismus. Die Fier wird umrahmt mit Musik, Gesang und Rezitation. Die Bevölkerung des Kreises Calw, insbesondere die vom Nationalsozialismus Verfolgten sind hierzu herzlich eingeladen.

### Blick in die Gemeinden

**Ebbhausen.** Am 4. September waren es 40 Jahre, seit Frau Marie Kummer den Dienst als Hebamme in unserer Gemeinde versieht; im Durchschnitt waren im Jahr zwanzig Geburten zu verzeichnen. Die Gemeindeverwaltung wird der Jubilantin, die im 69. Lebensjahr steht und ihren Dienst zur Zeit noch versieht, Dank und Anerkennung aussprechen. — Von unseren über Siebzighährigen haben im September Geburtstag: Christian Braun, Köfer und Landwirt, 29. 9. 1875, Christiane Braun, 29. 9. 1867, Babette Rall, 9. 9. 1869, Anna Schroth, 24. 9. 1876, und Marie Schwarz, 24. 9. 1866.

### Nagolder Altersjubilare

Wir verzeichnen heute folgende Altersjubilare: Wilhelm Augst, Architekt, geb. 2. 9. 1867 in Langenbeck; Rentner Jakob Bätner, geb. 12. 9. 1867 in Waldort; Schreinermeister Hermann Fertsch, geb. 29. 8. 67 in Nagold; Witwe Rosine Blind, Mädchenname Walz, geb. 12. 9. 72 in Unterrichenbach; Maria Claß, Mädchenname Schlotterbeck, geb. 25. 9. 1869 in Adelsheim; Witwe Marie Gufekunst, geb. 4. 9. 1869 in Pflanzheim; Pauline Hafner, Krankenpflegerin, geb. 24. 9. 1856 in Nagold; Rentner Christian Harr, geb. 19. 9. 1869 in Nagold; Witwe Marie Harr, Mädchenname Brenner, geb. 16. 9. 64 in Emmingen; Witwe Mina Hiller, Mädchenname Günther, geb. 21. 9. 68 in Nagold; Witwe Christiane Killin-

ger, Mädchenname Leise, geb. 29. 9. 72 in Nagold; Witwe Anna Nopper, Mädchenname Schmid, geb. 23. 9. 1891 in Wipberg; Pfarrer i. R. Jakob Schmolli, geb. 19. 9. 71 in Hausen an der Zaber.

**Nagold.** Im nahen Vollmaringen wurde der auch hier gut bekannte Wagnermeister Josef Neusch beerdigt. Er war mit seinen 80 Jahren der Aelteste Vollmaringens und erinnerte in seiner markanten Art ganz an die Meister der alten Zunft.

**Altensteig.** Hier darf am 23. September ein alt-sagessenaar, noch rüstiger Handwerker, Jakob Hammer, seinen 82. Geburtstag begehen. Un-

### Drückebergerei mit unserer Zeit nicht vereinbar

Aus der letzten Sitzung des Gemeinderats Wildbad

Zu Beginn der Sitzung vom 29. August wurde über die Verstärkung des Feldschutzes nochmals beraten. Auf den Aufruf an die Gartenbesitzer wegen Einführung eines freiwilligen Streifendienstes ist nur eine Meldung eingegangen, ebenso hat sich für die weiteren Feldhüterstellen nur ein Bewerber gemeldet. Dies gab wieder einmal Veranlassung zu einer längeren Debatte über die Frage, wie es so mancher immer wieder fertig bringt, daß ihm die Meldekarte vom Arbeitsamt ohne die entsprechende Arbeitsleistung abgestempelt wird. Scharfe Kritik wurde in dieser Beziehung auch gegenüber einigen ehemaligen, hier stark tonangebenden „alten Kämpfern“ geübt, die auf Grund ärztlicher Zeugnisse oder sonstiger Bescheinigungen nicht zu der vorgeschlagenen Arbeit herangezogen werden könnten, wogegen Einsprüche erhoben werden soll. — Ein immer wieder vorkommendes Interesse an der Sommerbergbebauung sucht diesmal um Genehmigung für die Erbauung eines Sommerhauses, welches später als Baubüro verwendet werden könnte. Trotz eines ausgiebigen Meinungs austausches stellt die SPD-Fraktion einen Vertagungsantrag, dem der übrige Teil des Kollegiums nicht zustimmt, da man hierin nun einmal

zu einem Beschluß kommen sollte. Mit 5 gegen 4 Stimmen wird daher dem Gesuch dahingehend entsprochen, daß man dem Bau eines richtigen Wohnhauses, das in das Gelände paßt, zustimme, jedoch unter der Voraussetzung, daß an die Stadt keinerlei Ansprüche wegen des Anschlusses von Wasser und dergl. gestellt werden dürfen. — Einem Pforzheimer Damen- und Herrenhütengeschäft wird die Erlaubnis zur Errichtung eines Filialbetriebs hier erteilt, jedoch unter der Voraussetzung, daß kein Anspruch auf einen Wohnraum gestellt wird oder nachfolgt. — Das Landratsamt gibt in einem Schreiben Aufschluß über die am 25. August gemachten Anfragen wegen der Ausgabe von Seife, Essig und die Obstverteilung. — Bei der Debatte über die am 25. August gehaltene Aussprache in Anwesenheit des Herrn Gouverneurs und des Herrn Landrats die CDU-Vertretung die schon mehrfach aufgetretene Meinung, nach welcher sie mit Bürgermeister Schlüter nicht gut zusammenarbeitet oder ihm gar Schwierigkeiten bereitet hätte, mit aller Entschiedenheit zurück. Die SPD-Fraktion erklärte einmütig, daß sie dies auch nie bestritten hätte und an der Vorbreitung dieser Meinung keine Schuld trage. —

### Familiennachrichten

Wir haben gemeinsam unseren Lebensweg angetreten  
**Hermann Frey**  
Martiane Frey, geb. Pfeifle  
Herrenalb/Altensteig  
6. September 1947.

Altbürg, 21. August 1947.  
Meine liebe, unvergeßliche,  
treuester Mutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante

**Eva Maria Köber**  
durftis nach kurzen Leidens-  
wochen im Alter von 74 Jahren  
in die ewige Heimat einziehen.  
Wir haben sie am 3. September  
zur letzten Ruhe gebettet. Für all die vielen  
beweis herlicher Anteilnahme  
während der Krankheit und  
beim Hineinscheiden, für die  
tröstlichen Worte am Grabe,  
für die vielen Blumenpenden,  
sowie all denen, die sie zur  
letzten Ruhe geleitet, sage  
ich auf diesem Wege meinen  
herzlichsten Dank. In tiefem  
Leid: Die Töchter: Maria Köber  
mit allen Anverwandten.

Holzbronn, 1. September 1947.  
Meine viellebte, treue-  
sterin Frau, unsere gute Mutter  
**Anna Maria Niebammer**  
geb. Wacker

ist am 25. August nach kurzer  
Krankheit im Alter von 54  
Jahren sanft entschlafen. Wir  
haben sie am 27. August zur  
letzten Ruhe gebettet. Für alle  
erwiesene Liebe u. Teilnahme,  
die vielen Kranz- und Blumen-  
penden sowie für die tröst-  
lichen Worte am Grabe, dem  
Chor und allen denen, die sie  
zur letzten Ruhe geleitet  
haben, herzlichen Dank. In  
tiefem Leid: Friedrich Nieb-  
hammer und Kinder Friedrich,  
Hedwig, Reinhold u. Gotthilf.

### Antliche Anzeigen

Das Arbeitsamt — Abt. Berufsbera-  
tung — gibt bekannt: Die Lehr-  
meister und Betriebe, die bis  
zum Frühjahr 1948 einen Lehr-  
ling einstellen wollen, werden  
gebeten, dies bis zum 15. 10. 47  
beim Arbeitsamt Nagold — Abt.  
Berufsberatung — zu melden.

Wart, 4. September 1947.  
Nach langem Warten erhielten  
wir die für uns unfaßbare  
Nachricht, daß mein lieber  
Mann, unser guter Vater, Bruder,  
Schwiegersohn, Schwager  
und Onkel

**Johannes Holzäpfel**  
nicht mehr zu uns zurückkehrt.  
Er starb am 28. 3. 1945 im  
Alter von 36 Jahren in Luyves  
in Frankreich. Sein sehnlichster  
Wunsch, seine Lieben und die  
Heimat wiederzusehen, sank  
mit ihm ins frühe Grab. In  
tiefem Leid: Hermine Holz-  
äpfel, geb. Stottele, mit Kin-  
dern: Hans, Anneliese u. Her-  
mann. Die Schwester: Helene  
Ziegler, geb. Holzäpfel, mit  
Gatten (engl. Gef.) u. Kindern.  
Familie Hermine Stottele, Na-  
gold. Trauergottesdienst am  
14. Sept. 1947, nachm. 2 Uhr,  
in Wart.

### Geschäftliches

**Brauchen Sie irgendwelchen  
Versicherungsschutz?**  
Ich berate Sie gerne und un-  
verbindlich. Otto Weill, Ver-  
sicherungsbüro, Calw, Markt-  
platz 11. — Bürozeiten von  
8.30 bis 12.30 Uhr.

„Textil-Praxis“, die Fachzeitschrift  
für die gesamte Textilindustrie.  
Abonnementbezug in der franz.  
Zone durch die Zeitungsstelle d.  
zuständ. Postamts, Bezugsgeb. I.  
Abonn. RM. 3.30 pro Halb-  
jährig. Zustellungsgebühr.

### Stellenangebote

Gold- und Silberschmiede, Fassor,  
Kettenschmied, Poliermaschinen, Ket-  
tenmaschinen und männliche  
sowie weibl. Hilfskräfte suchen  
wir für unseren Betrieb in Un-  
terreichenbach und Donnjacht.  
Gute Bezahlung und Dauerstel-  
lung wird zugesichert. Helz  
Kohlbecker, Schmuck- u. Metall-  
warenfabrik, Unterreichenbach.  
Goldschmiede und Goldschmiede-  
lehrling, Poliermaschinen und Polier-  
maschinen-Lehrmädchen sucht A.  
Wagner, Schmuckwarenfabrik,  
Hirsau (Kursaal).

Tüchtiger Mann, der selbständig  
allo landw. Arbeiten verrichten  
kann, zu 2 Pferden für sofort  
gesucht. B. Burkhardt, unten  
Mühle, Würzbach, Kr. Calw.

**Buchhalter(in)** f. sofort, evtl. hälf-  
tags, nach Calw gesucht. Ang.  
unt. C 3267 an S. T. Calw.

**Haushälterin** in städt. Haushalt  
auf dem Lande zu 3 Kindern für  
sofort gesucht. Hausfrau lieblend,  
z. Zt. im Krankenhaus. Um  
Adressenangabe wird gebeten  
unt. C 3260 an S. T. Calw.

**Haushälterin**, ältere, die melken  
kann, zum sofortigen Eintritt von  
alleinstehend. Rentner gesucht.  
Auskunft erteilt die Geschäfts-  
stelle des S. T. Calw.

**Mädchen**, ehrl., fleißiges, nicht  
unter 18 Jahren, für sofort in  
Haus- und Landwirtschaft ge-  
sucht. Gasthaus zur „Linde“,  
Stammheim, Kr. Calw.

**Mädchen**, fleißiges, ehrl., selb-  
ständiges, für Küche und Haus-  
halt mit 4 Personen gesucht.  
Gute Verpflegung und Behand-  
lung zugesichert. Lohn nach Ver-  
einbarung. Franz Emmendorfer,  
Metzgerei, Bad Liebenzell.

### Stellengesuche

**Schneidemeister**, junger, tüchtig  
sucht Wirkungskreis in meiste-  
losem Betrieb. Übernahme und  
kaufe auch ein Geschäft. Angeh.  
unt. C 3275 an S. T. Calw.

### Kaufgesuche

Dreschmaschine, Einschneidung, 3  
PS-Motor, Nähmaschine und  
Waschkessel von totalgeschädigter  
Familie dringend zu kaufen  
gesucht. Angebote unter C 3276  
an S. T. Calw.

**Schreibmaschine**, groß od. klein,  
dringend gegen beste Entschädig-  
ung zu kaufen gesucht. Angeh.  
unt. C 3258 an S. T. Calw.

**Montfab. u. Kuchenschere** ges. Egon  
Klotz, Schönbrunn, Kreis Calw.  
Geige zu kaufen gesucht. Ang. u.  
C 1964 an S. T. Neuenbürg.

### Tausch / Geboten

Anzugstoff; gesucht Motorradber-  
eifung mit Schläuchen, 3,00x19, u.  
Motorradbatterie. 6 Volt. Ang.  
unt. C 3255 an S. T. Calw.

**D'Außenputzanteil**; ges. Schnei-  
der- od. Haushaltungsmaschine.  
Auskunft erteilt die Geschäfts-  
stelle des S. T. Calw.

**D'Regencape u. Kapuze**, neu; ges.  
schwarze neue eleg. Damen-  
schula Gr. 38—39½. Angebote  
unter C 3270 an S. T. Calw.

### Heiratsanzeigen

**Jg. Kriegervwite** mit 9 J. Jungen,  
sucht auf diesem Wege Bekant-  
schaft m. Handwerker zw. spät.  
Heirat. Kriegsvater nicht  
ausgeschlossen. Zuschrift unter  
C 3233 an S. T. Calw.

**2 Stenotypistinnen**, 21 und 26 J.  
alt, wünschen mangels gesell-  
schaft. Verkehr die Bekant-  
schaft zweier Herren. Angebote unter  
C 3274 an S. T. Calw.

### Verschiedenes

**Geschlitzräume**, ca. 50 qm, evtl.  
auch als Lageraum, zu vermie-  
ten. Nähe Nagold, günstig am  
Bahnhof gelegen. Angeb. unter  
C 3264 an S. T. Calw.

**Büroraum in Calw** für ruhiges Han-  
delsunternehmen zu mieten ges.  
Tel.-Anschl. erwünscht, jedoch  
nicht Bedingung. Angebote unt.  
C 3231 an S. T. Calw.

**Weiche gute Schneiderin** kommt  
eine Woche nach Altssteig z.  
Neuanfert. und Änderung von  
Damenkleidung? Angeh. unter  
C 3257 an S. T. Calw.

**Wer versorgt liebvoll**, gegen gute  
Bezahlung, rüstigen alten Herrn?  
Gewünscht wird helles Zimmer  
in Calw oder Umgebung. Mobil-  
lar wird gestellt. Angebote unt.  
C 3266 an S. T. Calw.

**Montfab., 600 Liter**, abzugeben. An-  
gebote u. C 3243 an S. T. Calw.  
Kuhmist hat abzugeben. Dasselbe  
wird Futtermittel zu kaufen ges.  
Jakob Reutlinger, Hirsau.

### Tiermarkt

**Zugtier**, gut gewöhnt, 9½ Zentner  
schwer, tauscht gegen 1 Stück  
Schlachtyl. Richard Schmid,  
Altssteig, Kr. Calw.

**Stute**, leichtere, zu 2 Mon. allem  
Fohlen geboten gegen mittel-  
schweres, einwandfreies Ein-  
spannerpferd oder guten, gäng.  
Schaffstier, ferner geboten klei-  
nen Gabelweiden „Fahr“  
gegen 2 Kuhkummeschirre u.  
Strohprelle mit Selbstbindung.  
50 cm Kanalbretter, gegen Sa-  
maschine, 1.50 m breit. Paul  
Schöttle, Landwirt, (14b) Stamm-  
heim, Kr. Calw.

**Rind**, 20 Mon., alt, verkauft oder  
tauscht gegen Nutz- und Fahr-  
kuh. J. Blisch, Gipser, Stamm-  
heim, Kreis Calw.

**Milchziege**, 3jähr., rebhagene, gute  
abzugeben. Dasselbe gut erhält.  
H.- oder Damen-Fahrrad evtl.  
sucht Nähmaschine gesucht. Ang.  
unt. C 3272 an S. T. Calw.

**Ziegenlamm**, rohrfarbiges, und gut  
erhaltenes Futterackermaschine  
(Handtrieb) abzugeben. Ausk.  
ert. die Gesch.-St. d. S. T. Calw.

**Milchschweine**, einen Wurf reine,  
aus Fressen gewöhnt, verkauft  
Mich. Pfrommer, Weltenschwann,  
Haus Nr. 69.

**Wollaride**, wachsam, 16 Monate  
alt, verkauft Eugen Günther,  
Altssteig.

**Entlaufen** Foxterrier, weiß mit  
braunem Kopf, am Rücken dunk-  
ler schwarzer Fleck, auf den  
Namen „Bella“ hörend. Abzu-  
geben gegen Belohnung bei Hans  
Nitsel, Nagold, Gasthaus zum  
„Espe“. Vor Ankauf wird ge-  
warrt!

### Veranstaltungen

**Kirchenmusik in Nagold**,  
Am Sonntag, 14. Sept. 1947, abends  
19.30 Uhr, findet in der evang.  
Stadtkirche in Nagold eine Kir-  
chenmusik statt mit Werken von  
Bach, Buxtehude und Händel.  
Ausführender: Wilhelm Schmidt,  
Stuttgarter Orgel unter Mitwir-  
kung von Margot Mangold, Stutt-  
gart, Sopran, Dorothea Link, Na-  
gold, Flöte.

**Schau-Orchester Hans Schneider**  
„Die Jazz-Rhapsodie“  
Gastspiel-Tournee im Kreis Calw.  
1000 Sunie Taktel Musik, Ge-  
sang Humor, Altssteig, „Grü-  
ner Baum“, Mittwoch, 10. Sept.,  
20 Uhr. Anschl. Tanz. Eintr.-  
Karten zu RM. 3.50, einschl.

Tanz, im Vorverk, bei Buchhand-  
lung Lauk., Nagold, Gasth. zum  
„Löwen“, Donnerstag, 11. Sept.,  
20 Uhr. Eintr.-Karten zu RM. 3.—  
im Vorverk, bei H. Hoffmann,  
Quarstr. 5, Neuenbürg, Städt.  
Turnhalle, Freitag, 12. Sept.,  
20 Uhr. Anschl. Tanz. Eintrits-  
karten zu RM. 3.00, einschließl.

Tanz, im Vorverk, bei Kaufhaus  
Priester, Unterreichenbach, Gast-  
haus z. „Löwen“, Samstag, 13.  
Sept., 20 Uhr. Anschl. Tanz.  
Eintrittskarten zu RM. 3.50, ein-  
schließl. Tanz, im Vorverk, bei  
Linder, Friseurgeschäft, Bad  
Liebenzell, Städt. Kursaal, Son-  
ntag, 14. Sept., 20 Uhr. Anschl.  
Tanz, Eintr.-Karten zu RM. 3.50,  
einschl. Tanz, im Vorverkauf bei  
Kaufmann Ehrenstühl, Wild-  
berg, Gasth. z. „Hirsch“, Won-  
tag, 15. Sept., 20 Uhr. Anschl.  
Tanz, Eintr.-Karten zu RM. 3.50,  
einschl. Tanz, im Vorverk, bei  
Keutim, Rathfelder, Calw, Städt.  
Turnhalle am Brühl, Dienstag,  
16. Sept., 20 Uhr. Eintr.-Karten  
zu RM. 3.— im Vorverk, bei der  
Badverwaltung, Herrnsahl, Städt.  
Kursaal, Freitag, 19. Sept., 20  
Uhr. Anschl. Tanz, Eintr.-Karten  
zu RM. 3.50, einschl. Tanz, im  
Vorverk, bei Hausverw. Eckart,  
Höfen, Gasthof zum „Ochsen“,  
Samstag, 20. Sept., 20 Uhr. An-  
schließend Tanz, Eintr.-Karten  
zu RM. 3.50, einschl. Tanz, an  
der Abendkasse

Calw! 1903 Calw!  
Auf vielseitigen Wunsch treffen  
sich die Altersgenossen und  
großen am kommenden  
Samstag, den 13. September 1947,  
abends 8 Uhr,  
zu einem gemütlich. Zusammen-  
sein bei unserem Altersgenossen  
Eugen Hiller, Gasthaus z. Schill.  
Für Stoff ist gesorgt. Stimmung  
und Redaktionen sind mitzubrin-  
gen. Paul Hiller.

# Leipziger Herbstmesse — ein Versuch und eine Hoffnung

Von Joseph Klingelhöfer

Leipzig ist mit dieser ersten Herbstmesse der Nachkriegszeit zu seiner früheren Geflohenheit zurückgekehrt, jährlich zwei Messen zu veranstalten: eine alle Produktionsgebiete umfassende im Frühjahr, eine Verbrauchermesse im Herbst. Die branchenmäßige Beschränkung hat — das zeigt eine erste Besichtigung der acht Messehäuser der Innenstadt und der drei Hallen auf dem Messegelände sehr bald — es erlaubt, das Warenangebot im einzelnen noch reichlicher zur Schau zu stellen, als das bei den beiden vorhergehenden Nachkriegsmessen, insbesondere derjenigen vom Frühjahr 1947, der Fall war. Eine imposante Vielfalt und Fülle von nützlichen, schönen und begehrten Dingen, eine Fata Morgana des Wohlstandes und des bürgerlich geordneten Lebens, die auch im sachlichen und zweckbewußten Beobachter eigene Wünsche wach werden läßt!

Die Aufgabe, alle diese Dinge im einzelnen aufzuzählen, vermag nur ein umfangreicher Katalog zu erfüllen. Riesige Messehäuser zeigen diese Schätze übersichtlich und in mustergerig angeordneten Ständen: edle Gläser und Keramiken, wundervolle Porzellane neben Haushaltsartikeln aller Art im Handehof; Erzeugnisse des heimischen wie des Kunstgewerbes aus den anderen Zonen in Holz, Papier, Glas, Keramik, Porzellan, allgemein von hohem geschmacklichem Niveau und zum Teil — etwa bei Beleuchtungskörpern — von einer erstaunlichen Reife der Form; die berühmten Spielwaren aus dem Erzgebirge und aus Thüringen, die weltbekannten Musikinstrumente der einschlägigen sächsischen Industrie mit zum Teil kostbaren, handgearbeiteten Modellen von Zupf- und Streichinstrumenten, Christbaumschmuck und Festartikel von großem Formenreichtum. Ein ganzes großes Messehaus, der Specks Hof, zeigt Lederwaren und Reiseartikel für die uns wohl auf lange verschlossene Welt hohen Lebensstandards, vorherrschend die weltbekannten Erzeugnisse aus Offenbach in verwirrender Vielzahl der Formen, je nach Verwendungszweck elegant und anmutig oder massiv und dauerversprechend. In den Häusern Stenzlers Hof und Ringmesseschau ein so differenziertes Angebot an Schuhen und Textilwaren, so reich und prächtig, daß die hier sich darbietende zusammengefaßte Produktionsmöglichkeit völlig märchenhaft wirkt. Im Zentralmessesaal eine gewaltige Schau von Büchern, Noten, Bildern und Papierwaren, letztere ideenreich und geschmackvoll gestaltet, trotz offenkundigen Rohstoffmangels. Schließlich auf dem Gelände der technischen Messe eine Ausstellung von Möbeln und Holzern, eine Sonderschau „Gaststätten im Aufbau“, eine Ausstellung chemisch-technischer, pharmazeutischer und kosmetischer Erzeugnisse.

Die hier aufgezählten Warengruppen — und neben ihnen noch andere, wie etwa die nach Formen und Qualitätsgraden sehr reichlich ausgestellten Schmuckwaren aus Idar-Oberstein, von der Gabelnzer, nach Schwäbisch Gmünd übersiedelten Industrie, aber auch aus Sachsen-Thüringen — ergeben auch noch in dieser ausschnittsmäßigen Schau von Verbrauchsgütern eine überzeugende Dokumentation der Produktionskraft, die eine zusammengefaßte deutsche Wirtschaft besäße.

Wenn wir uns aber vom glänzenden optischen Eindruck abwenden und nüchternen Überlegungen Raum geben, dann erweist sich, daß auch diese Messe (wie alle Veranstaltungen dieser Art) weitgehend den Charakter eines Experiments hat. Es geht ja hier nicht allein um eine repräsentative Schau, sondern im Kern um die Realisierbarkeit der Messeaufträge. Diese aber ist mindestens von der Rohstoffzufuhr abhängig — es versteht sich von selbst, daß Textilien, Schuhe, Lederwaren und auch noch weitere Warengruppen weitgehend nur bei Rohstoffstellung durch den Kluifer lieferbar sind —, und so haften denn der Abwicklung der Messeaufträge die bekannten Unsicherheitsmomente

an, die sich aus der schlechten Roh- und Hilfsstoffversorgung, der Kohle- und Energieknappheit und der katastrophalen Verkehrslage ergeben.

Was Leipzig zu tun unternimmt, das ist der Versuch, die in einer furchtbaren Erstarrung liegende deutsche Wirtschaft zum Leben zu erwecken. Man muß sagen, daß es zu diesem Versuch die geballte Kraft eines fleißigen und geschickten Volkes einzusetzen versteht und daß es weder Mühe noch Opfer scheut, seine alte Tradition zu bewahren und das Ziel zu erreichen. Es wäre gänzlich abwegig, an einer vermeintlichen Ausschließlichkeit zu zweifeln und die Hände in den Schoß zu legen. Gerade die Mühseligkeit, die dem Unternehmen anhaftet, sollte uns Achtung und Anerkennung abnötigen, und zwar um so mehr, als seine Lasten — etwa Unterbringung der Messegäste und Verpflegung, beides vorzüglich geordnet — von weiten Kreisen der Bevölkerung getragen werden.

Man negiere die Leipziger Messe auch nicht mit der Feststellung, daß die Mehrzahl der dort gezeigten glänzenden Dinge ja doch nicht der deutschen Bevölkerung zugänglich sei: erst der Export hochwertiger Fertigerwaren gestattet ja eine bessere Inlandsversorgung. Und wenn auch die Leipziger Herbstmesse nicht nur eine Exportmusterchau war, so war sie es doch zu einem guten Teil. Ein sehr ernst zu nehmender Versuch, die unterbrochenen Handelsbeziehungen mit der Welt wieder anzuknüpfen. Kein Opfer ist zu groß dazu.

Auch andere Veranstaltungen dieser Art haben sich dieses Ziel gesetzt: die Münchner Exportmusterchau und jetzt die Exportmesse in Hannover. Obgleich wir es uns versagen wollen, die unerfreuliche Frage zu unteruchen, ob diese zeitlich nahe beieinanderliegenden Messeveranstaltungen miteinander konkurrieren oder nicht, wollen wir doch andererseits einigen wirtschaftspolitischen Erwägungen Raum geben, die, je nach der weiteren Entwicklung der Dinge, einmal schwer ins Gewicht fallen könnten, und die sich dem aufmerksamen Besucher der Ostzone aufdrängen.

Es ist einmal die Verkehrslage in der Ostzone, die unsere Besorgnis weckt. Verfügen wir im Nordwesten über ein im großen und gan-

zen intaktes Verkehrsnetz, so kann das leider von der Ostzone nicht gesagt werden. Dort sind bekanntlich als Folge der Potsdamer Beschlüsse Gleisanlagen in weitem Maße bereits demontiert worden. Große Strecken werden eingeleist betrieben, und heute schon sind die Verkehrsprobleme nur sehr schwer zu bewältigen. Weitere Schienenentmontagen sind angekündigt. Das Verfahren widerspricht allen von der sowjetischen Militäradministration gemeinsam mit den Ländern unternommenen Bemühungen um die Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft, denn Industrie und Handel bedürfen ja als Existenzgrundlage eines geordneten Eisenbahnnetzes. Fortsetzung der Schienenentmontagen zeitigt eine große Gefahr für die Wirtschaft der Ostzone, erst recht aber für den Fortbestand der Leipziger Messe.

Hinter der Hannoverischen Exportmesse — wie müssen sie wiederum als Vergleich anführen — steht eine Wirtschaft homogener Form mit eindeutig privatwirtschaftlichem Charakter. Sie verkörpert ein gewaltiges Produktionspotential bei im großen und ganzen gleichmäßiger Versorgung mit Roh- und Hilfsstoffen. Anders in der Ostzone. Dort sind große Teile der Wirtschaft sozialisiert, zu „landeseigenen Betrieben“ erklärt worden. Daneben existiert die Privatwirtschaft. Wir haben also zwei Wirtschaftsformen. Ueber Wirtschaftlichkeit und Erfolg sozialisierter Betriebe zu urteilen, dürfte verfrüht sein. Es ist auch nicht unbedingt notwendig, daß diese beiden Wirtschaftsformen sich in scharfer Weise Konkurrenz bieten müssen. Die große Frage ist nur, ob der Staat bei der Rohstoffverteilung, bei der Kohle- und Energiezuweisung, die sich ja auch in seinen Händen befindet, auf die Dauer der Versuchung wird widerstehen können, seine eigenen Betriebe besser zu versorgen. Dann nämlich entspräche die Summe beider Teile nicht mehr dem Ganzen, weil ein Teil zugunsten des anderen Not litte, während doch der andere Teil die fehlende Produktionskraft des notleidenden nicht zu ersetzen vermöchte.

Diese Überlegungen zeigen so recht die Problematik von Wirtschaftsreformen in Krisenzeiten. Werden Land und Messe den Gefahren zu begegnen wissen?

## Die Polargebiete als Wetterzonen der Weltpolitik

J. S. Nordpolar- und Südpolargebiet, vor einem Menschenalter noch Gegenstand abenteuerlicher Entdeckungsfahrten und wissenschaftlicher Expeditionen, sind heute umstritten Objekte der Weltpolitik. Mit Hilfe der modernen Technik, vor allem des mühelosen Meeres und Hochgebirge, Wüsten, Steppen und Eisregionen überwindenden Flugzeuges, ist die Anökumene, d. h. die unbewohnte und für unbewohnbar gehaltene Welt, in den Bereich politischer und wirtschaftlicher Interessen gerückt.

Arktis und Antarktis sind heute unworbene Interessenszonen, um die die Souveränitätsansprüche rivalisierender Großmächte kreisen. Ihre geopolitische Bedeutung hat der Beschluß der Interamerikanischen Konferenz in Petropolis erhärtet, wonach die Vereinigten Staaten von Amerika die Arktis in die Sicherheitszone einbeziehen, die zum Schutz der westlichen Hemisphäre um den Kontinent Amerika gelegt wird. In diesem amerikanischen Verteidigungsgürtel von Pol zu Pol bestehen nun aber längst Besitztitel fremder Mächte, voran dänische, norwegische, britische und russische Besitztitel, deren internationaler Rechtscharakter zwar nicht unbestritten ist, die aber über reine Walfang-, Jagd- und Fischereirechte hinausgehen.

Dort, wo Wale und Walrosse, Robben und Seehunde, See-Elefanten und Seelöwen, Polarwölfe und Polarmöven, Eishasen und Schneehühner, Eisbären und Moschusochsen, Rentiere und Pinguine, Lemming, Vielfraß und Hermelin ihre Heimat haben, wo bei einer Bevölkerungsdichte von weniger als 0,02 auf

den qkm Polarvölker primitiver Kultur wie die an Zahl sehr geringen Rohfleischer der zur mongolischen Rasse gehörigen Eskimos, die christlichen Lappen, die sibirischen Samojeden, Tungusen, Jakuten mit Hunde- und Rentierhütten, Kajaks, Fellboote und in Schneeschülten ein Nomadenleben führen, dort suchen sich die großen Mächte immer tiefer einzunisten.

Es waren in erster Linie wirtschaftliche Interessen, Bodenschätze und Rohstoffe, die die Begierde der Angriffsstaaten auf die Polarwelt lenkten. Allmählich drängten sich daneben verkehrstechnische Interessen, zeit- und raumsparende Verbindungen von Kontinent zu Kontinent, vor. Schließlich trat das Motiv der strategischen Sicherung in den Vordergrund, aufgebaut auf dem Bedürfnis nach Ankerplätzen, Kohlenstationen und Luftstützpunkten, wie sie Roosevelt im Laufe des letzten Krieges programmatisch als Rahmen der USA-Sicherheitspolitik verkündet und an der Küste Grönlands eingerichtet hat.

Es ist ein typisches Zeichen der raumgreifenden Politik des imperialistischen Zeitalters, daß der Besitzhunger der Mächte nicht vor der in ihrem ewigen Eis begründeten Lebensfeindlichkeit der Polargebiete Halt gemacht hat. Die Eiswüste der Polarlandschaften hat Russen, Briten und Amerikaner nicht gebildet, das einstige Niemandsland für sich in Anspruch zu nehmen; es gibt heute kein no man's land auf unserem Planeten mehr! Nicht, als ob sich die kolonialen Mächte vermessen wollten, an den Polen lebenerfüllten Raum aus unbewohnbarem Raum zu machen, sondern die Zeit ist der Innere Sinn, durch den wir uns selbst und unsere Umgebung wahrnehmen, erfahren, erleben. Sie begleitet den Menschen bis an die Grenze seiner Tage, dann bricht sie ab. Wenn er das Zeitliche segnet, das heißt, verabschiedet, tritt er in die Ewigkeit ein. Die Ewigkeit aber ist keine endlose Dauer, denn dann wäre sie Zeit im höchsten Maße. Sie ist aber das Gegenteil der Zeit, nur wir, die wir Lebewesen sind, können sie in ihrer Zeitlosigkeit nicht begreifen.

### Der St. Galler Schöbling

Von Klara Gierke

Ob Sie es mir glauben oder nicht: meine erste und letzte sensationelle Verabfindung erfolgte wegen eines St. Galler Schöblings.

Nun wolten Sie wissen, was ein St. Galler Schöbling ist? Eine Wurst, aber von einer Güte, daß sich schon seinethalben eine Schweizer Reise lohnt.

Es war ein regnerischer Sonntag. Was macht man an solchen? Man macht Besuche, denn man trifft sie meistens zu Hause an. In dieser Voraussetzung fuhr ich damals auch nach Uznach. Es regnete Backsteine vom Himmel, und als ich in Uznach ankam, war mein erstes mich telefonisch mit meiner Freundin ins Benehmen zu setzen. Aber es kam leider der Bescheid, daß sie nach Lugano gereist sei.

Was tun, spricht Zeus? Ich studierte sofort alle Vergnügungsanzeigen auf der Anschlagstulle, es gab aber nur Melkervereine, die unter freigleichen Tanzveranstaltungen gaben. Ich flüchtete mich in den Wartesaal, der wider Erwarten modern und elegant ausgestattet war. Erleichtert nahm ich Platz, und gedachte hier drei drei Stunden Wartezeit zu verbringen, bis mich das Eisenbahle wieder zurückbringen sollte.

Pürs erste bestellte ich mir einen St. Galler Schöbling und dazu Malaga. Dies für den Hunger. Den zweiten bestellte ich mir für den Appetit und den dritten für die Langeweile, denn ich hatte bereits sämtliche Zeitungen

und Zeitschriften des Schweizer Landes durchgeblättert und die Wartezeit war noch nicht um. Als ich beim Verzehren des dritten St. Galler Schöblings angelangt war, merkte ich erst, wie bitterböse das Rösel mich ansah. Rösel, vorweg sei's bekannt, heißen fast alle lieblichen Töchter des Serviergewerbes und haben meistens ihren schönen Namen nicht umsonst erhalten. Als das Forsche der Augen Rösel kein Ende nahm, tat ich das, was man in den meisten Fällen zu tun pflegt: ich bezahlte. Doch der Blick Rösel's hellte sich nicht auf. Ich stürzte mich verzweifelt auf meinen Malaga und trank ihn zur Nelge.

Da ging die Türe auf und herein trat ein Feldgendarm, der mich aufforderte, ihm zu folgen. Ich verstand erst nicht und wollte schon nach meinem Paß greifen, als er vielmals abwinkte. So folgte ich.

Das Polizeirevier lag sehr nett da und die Stube war direkt wohllich eingerichtet. Es duftete nicht so nach Deamentum. Am Tisch lagen Skatkarten verstreut, als ob er nur gestört worden wäre. Dann nahm der Gestrenge eine ernste Miene an und schlug in seinem schwarzen Bücherbuch nach. Pütelich fing er furchbar zu lachen an: „Lasset Sie nur do“, begann er seine Erklärung, „findet Sie nit an, daß die eine chroße Aehnlichkeit hättet mit Iahna? Ich sah nur widerwilling in das Nachschlagewerk, und stellte fest, daß die Gesuchte mir so ähnlich sah wie ein Tiger einer Schlange.“

Da wurde der Beamte verlegen und er stotterte folgendes heraus, was ich gleich in Hochdeutsche übertrug: „Sehen Sie, die Geschichte ist so, in Zürich wird zurzeit eine Frau gesucht — die da —, und er wies wieder auf das Nachschlagewerk, „das ist eine ganz gefährliche Spionin, und die wurde zuletzt in einem Restaurant in Zürich gesehen, in dem sie drei St. Galler Schöbling aß. Und da habe ich zu allen Serviertöchtern hier gesagt...“

Ich begriff. Begreifen Sie mich, lieber Leser, daß ich seitdem nie mehr einen St. Galler Schöbling aß.

England hat sich mit dem Rechte des Entdeckers die Eingangsports zu Antarktika, vor allem das Graham-Land, das Roß- und das Weddell-Meer und zugleich auch die ergebnisreichen Gebiete des südlichen Walfangs gesichert. Es besitzt in den Falklandinseln-Dependencies und der Roß-Dependency fünf Millionen Quadratkilometer (= 1/4 Europa) südpolaren Landes. Frankreich behauptet u. a. seinen Anspruch auf das Adèle-Land, während die Vereinigten Staaten sich bisher in diesem unwirtlichen Polarraum noch nicht engagiert haben. Hingegen sind die Vereinigten Staaten an der Machtdurchdringung der Arktis interessiert; sie bauen den Norden Alaskas zu einem bedeutenden Stützpunkt der amerikanischen Streitkräfte aus, besonders durch die Anlage starker Flugzeugstützpunkte, und haben auf Grönlands Küsten ein scharfes Auge.

Das weltpolitische Interesse ist unter dem Gesichtspunkt der amerikanisch-russischen Spannung heute vorwiegend auf das Nordpolargebiet gerichtet, dessen Aktivierung von der Zuspitzung dieses Spannungsverhältnisses bestimmt werden wird. Mit der Wichtigkeit Alaskas, der Beringstraße und der Kurilen für die Ueberwindung der kürzesten Entfernung zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion wächst das sicherungspolitische Interesse an der Nordpolarregion. Wie Grönland und Island 1941 zur Abwehr der deutschen Gefahr von den Vereinigten Staaten in ihr Verteidigungssystem einbezogen und dort amerikanische Militärstationen eingerichtet wurden, so kann morgen schon der Zugriff US-Amerikas auf die arktische Welt verwirklicht werden.

## Rätsel der Zeit

Von Claus Woldemar Schrepfl

Die Turmuhr mit dem Glockenschlag, der weithin schallend die Tagesstunde anzeigt, ist eine Schöpfung der abendländischen Menschheit und kündet von einem neuen Zeitgefühl. Der Mensch des Altertums war ganz der Gegenwart hingegeben und empfand nur den Augenblick als wirklich. Was vorher und nachher kam, war ihm das Nichtseiende. Die Frage, wie spät es ist, bekommt ja erst dann einen Sinn, wenn ein Zeitpunkt in einem Verhältnis zu anderen Zeitpunkten steht, wenn also das Geschehen in einem zusammenhängenden Strom aus der Vergangenheit in die Zukunft hinüberfließt. In dieser Weise erlebte der Christ das Kommen und Gehen der Zeit. Er fühlte die Verantwortung für das Gestrige und die Sorge für das Morgige. Jeder Tag, jede Stunde war ihm Glied einer ununterbrochenen Kette. Der Tag wurde jetzt in vierundzwanzig Stunden von gleicher und unveränderlicher Länge geteilt. Um recht genau Zeit zu haben, schied man im 15. Jahrhundert die Stunde in sechzig Minuten (Zeittelchen). Nun fehlte nur noch, daß man sich immer und überall sofort von den Zeitverhältnissen unterrichten konnte, und da er in seiner tiefen Notwendigkeit gefühlt wurde, ging dieser Wunsch in Erfüllung.

Vor dem Hohen Räte der Stadt Nürnberg stand ein Meister der Schlosserkunst und verlangte, ins Gefängnis gesperrt zu werden, weil er der Ruhe bedürfte vor seinem Weibe zu einer großen Erfindung. Nach ein paar Wochen legte Peter Hele dem Räte das „Nürnberg'sche Ei“, die erste Taschenuhr, auf den Tisch. Selbdem beherrschte uns alle dieser kleine Mechanismus.

Was aber ist uns die Zeit selbst, die wir da auf dem Zifferblatt ablesen? Ist sie der rückwärtige Uhrzeiger? Wir zweifeln nicht, daß die Zeit weitergeht, wenn der Zeiger stehen bleibt. Was ist sie dann also? Ein schwedischer Dichter erzählt uns eine Traumscene. Da sitzen

Kinder und Erwachsene miteinander in der Schulstube, um die allereinfachsten Dinge zu lernen, zum Beispiel, was eigentlich die Zeit ist. Der Lehrer sagt: „Die Zeit ist etwas, das flieht, während ich spreche.“ Ein Junge steht auf und läuft davon: „Ich fliehe, während der Lehrer spricht, also bin ich die Zeit.“ Da ist der Lehrer belehrt, daß er die Zeit noch nicht verstanden hat.

Dennoch scheint es uns, daß die Zeit etwas ist, was mit der Bewegung zusammenhängt. Denken wir uns einmal alle Lebewesen in Schindsteden versenkt und zugleich soll die Erde stillstehen und mit ihr alle Gestirne. Wenn man plötzlich ein Erwachen käme und jede Bewegung finge wieder an, wo sie aufgehört hätte, könnte man dann sagen, es sei eine halbe Stunde verstrichen oder ein Jahrtausend? Was wäre da der Unterschied? Nein, es hat offenbar inzwischen überhaupt keine Zeit gegeben. Denn worin sollte sie bestanden haben, womit sollte sie gemessen werden? Ohne Bewegung gibt es keine Zeit.

Denken wir uns eine andere Situation: die Erde sei völlig ausgestorben und kreife weiter als toter Planet. Gibt es dann noch Zeit? Ja, wird man sagen, denn die Erde dreht sich doch Tag um Tag. Aber wenn der Uhrzeiger, der sich dreht, nicht das Wesen der Zeit ist, so kann es die Erde, bloß weil sie sich dreht, auch nicht sein. Ihre Umdrehung ist wohl ein Mittel, die Zeit zu messen, aber Maßstab und Gemessenes sind nicht dasselbe. Die ausgestorbene Erde dreht sich noch. Dauert ihre Umdrehung lang, dauert sie kurz, dauert sie überhaupt? Eine Ahnung beschleicht uns: was wir suchen, die Zeit, ist mit dem Leben aus der Welt verschwunden. Der Junge im Traum hatte nicht so unrecht. Die Zeit ist der Mensch, wie er sein Dasein durchwandelt. Ohne Leben gibt es keine Zeit.

Die Zeit ist die Bewegung des Lebens, sie ist das Leben selbst, von einer gewissen Seite gesehen. Indem wir geboren werden, bringen wir sie mit auf die Welt und bestrahlen alles damit, was nahe oder ferne vor uns aufsteht.

AUS DEM WIRTSCHAFTSLEBEN

Verstaatlichung oder Gemeinwirtschaft?

Auf der Suche nach der Wirtschaftsform der Zukunft ist in Frankreich ein interessantes Experiment unternommen worden...

Um diese neuen Wege bemühen sich in Frankreich sehr eifrig katholische Kreise, wie die dem Dominikanerorden nahestehende Gruppe 'Economie et Humanisme'...

Diese Betriebsform wurde neuerdings für die Lyoner Automobilfabrik Berlioz vorgeschlagen...

Deutscher Import über holländische und belgische Häfen

Niederländische und belgische Schifffahrtskreise hatten sich, wie wir an dieser Stelle früher meldeten, seit einiger Zeit lebhaft darum bemüht...

des Werkes, die Arbeiter hingegen wünschden die Aufrechterhaltung des jetzigen Zustandes...

Ein praktischer Versuch dieser Art, der allgemein als Erfolg gilt, ist die seit einigen Jahren bestehende 'Gemeinschaft Marcel Barbu'...

Die Arbeitsleistung des Betriebes ist eher höher als die der kapitalistischen Konkurrenzunternehmen...

KURZNACHRICHTEN

Außenhandel BERLIN. Tabak für Deutschland, und zwar nach einem über die Vereinigte Export-Import-Agentur abgeschlossenen Verträge...

BERLIN. Ein Wirtschaftsvertrag Norwegen-Bizone ist abgeschlossen worden. Norwegen erhält chemische Produkte, Textilien, Stahlzeugnisse...

AACHEN. Einen Antrag auf Beteiligung am Ferngasexport aus dem Aachener Kohlegebiet hat die belgische Regierung bei der britischen Militärregierung für Deutschland eingereicht...

BERLIN. Die Exportlieferungen der Bizone erreichten im Juli einen Betrag von 22 775 896 Dollar.

ben. Die belgische Regierung würde sich diesem Verfahren anschließen. Für beide Länder zusammen würde das eine Kreditgewährung von 4 Mill. fl. bedeuten...

Dieses Abkommen soll für die Dauer eines Jahres geschlossen und stillschweigend verlängert werden, falls keine Kündigung oder Aenderung erfolgt...

In niederländischen Schifffahrtskreisen wird die Regelung nicht allzusehr begrüßt. Man findet es in bezug auf die Verteilung des Transitverkehrs zwischen den Niederlanden und Belgien sehr enttäuschend...

BERLIN. Ein Devisenbonus von 7,5 Prozent des effektiv anfallenden Devisenerlöses ist nach einer Verordnung der deutschen Verwaltung für Interzonen- und Außenhandel mit Wirkung vom 1. September...

BERLIN. Die Einfuhr von 8000 t Rohelisen aus Rußland in die Sowjetzone gibt die sowjetische lizenzierte Agentur ADN, bekannt, 99 Prozent dieser Menge seien bereits eingefloren.

BERLIN. Zu Handelsbesprechungen zwischen Belgien und der Sowjetzone wird nach Mitteilung der belgischen Militärmission eine belgische Delegation in Berlin erwartet.

BOSTON. Ankauf von Fischkatern für Deutschland? Nach einer Meldung der 'New York Times' versuchen das Staatsdepartement und das Kriegsdepartement, in Neuseeland und an der pazifischen Küste 300 für den Wiederaufbau der deutschen Fischereiflotte bestimmte Fischkater zu kaufen...

WIEN. Dem Pariser Goldabkommen vom 4. Januar 1946 ist Oesterreich beigetreten, um seinen Anspruch auf Rückerstattung des von Deutschland geraubten Goldes - 21 262,9 kg Feingold im heutigen Werte von 975 520 361 Schilling - geltend zu machen.

BRUSSEL. Ein Abkommen über wirtschaftliche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der chemischen Produktion wurde zwischen Holland, Belgien und England für die Dauer von zunächst drei Jahren abgeschlossen.

PARIS. Der Preisindex in Frankreich ist (1938 = 100) von 981 im Monat Juli auf 998 im Monat August angestiegen.

Französische Zone

KOBLENZ. Eine Bewertung der Weine, deren Preise über 2000 Mark je 1000 Liter liegen, ist von der Oberen Preisbehörde der Landesregierung Rheinland-Pfalz abgelehnt worden...

BERLIN. Fortfallendes Boden hat die Deutsche geologische Landesanstalt im französischen Sektor von Berlin festgestellt. Mit der Ausbeutung des auf 700 000 t Trockentorf geschätzten, bei Hermsdorf liegenden Vorkommens will man bald beginnen.

Anglo-amerikanische Zone

BERLIN. Ausfuhr von Zeitungs- und Buchpapier aus der amerikanischen Besatzungszone verboten. Von der amerikanischen Militärregierung wurde die Ausfuhr von Papier für Zeitungen und Bücher aus der amerikanischen Besatzungszone verboten...

WIESBADEN. Nur noch 300 Volkswagen monatlich sollen die britische Besatzungsbehörden aus den Wolfburger Motorenwerken (früher Volkswagenwerk Fallersleben) erhalten, während von dem Rest 94 Prozent für den deutschen Bedarf und 10 Prozent für Exportzwecke verfügbar sein sollen.

WIESBADEN. Neues Kleingeld in Papierform und zwar Pfund- und Zehnpfennigscheine, beabsichtigt die amerikanische Militärregierung demnächst in der Bizone herauszugeben.

BERLIN. Die Nutzholzexporte aus der britischen Zone nach Großbritannien haben im Juli mit 132 221 t eine Rekordhöhe erreicht. Weitere fast 100 000 t lagen Ende Juli in den Häfen zur Verladung bereit.

HAMBURG. Die Zementindustrie der britischen Zone konnte infolge unzureichender Energieversorgung in der ersten Hälfte dieses Jahres nur zu einem Fünftel ihrer Produktionsfähigkeit ausgenutzt werden.

Stromversorgung gefährdet

MÜNCHEN. Drohender Zusammenbruch der Stromversorgung. Stromknappheit infolge katastrophalen Wassermangels hat für München einschneidende Stromkürzungen notwendig gemacht. Haushalte dürfen nur noch ein Viertel ihres Aprilkonsums verbrauchen...

HAMBURG. Nur noch ein Drittel ihrer normalen Stromerzeugung erreichen die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke des oberbergischen Raumes. Die Wasserstände der Talsperren und Stauwerke sind erheblich abgesunken...

KASSEL. Die Erdtalsperre mit 202 Mill. cbm Fassungsvermögen kann infolge der anhaltenden Trockenheit den Wasserstand der Weser nicht mehr regulieren. Nach einem Notplan soll die Tageszufuhr von 1,8 Mill. cbm auf zwei Wochentagen ganz ausfallen...

Geschäftliches

Erst Leipzig. Internationale Speidition Leipzig-C 1, Europahaus, Ruf 37 41, Gl. 210. Exportpedition, Direkte Lieferantenverträge von und nach allen Richtungen...

West-Zonen-Lieferanten-Nachweis, ca. 2000 Lieferant. Waren aller Branchen, 27 RM, Preisbeleg 3 RM. Büro Ernst, (146) Landaustr.

Durchschreibemaschinen in kompl. Anzügen. F. Franz, John, Gehlrich, Lagerbuchführung, Karlsruher Lieferant, Richard Katz, Berlin, Jakobstraße 2.

Feilen werden et. dem. geschliffen. Rücklieferung innerhalb 4 Wochen. Ankaufswert: Franz Schmitt, Engen, Hegau, Postfach 1. Verlangen Sie Preisliste! Lieferant: Lohseisen 1 bis 26 am 2.

Kollastanie, Hagelbotten, Himbeer-, Erdbeeren, Wegerichblätter, simil. Arzneipflanzen u. sonst. Wildkräuter. Kraft seit über 25 Jahren G. Palm, Drogeriehandlung, Ebingen/Würt. (Notbetrieb Schillerstraße 19)

Stempel, Schablonen, Brief- und Einschlagstempel, Schilder aus Ala. und Email aus Lagerverrat od. kurzfrist. Lieferant: Franz Schmitt, Engen, Hegau, Postfach 1.

Basteln bis mit einfachen Mitteln recht. selbig auf Weihnachts- für Ihre Kinder selbst. Eine Glückslosischaukel (Selbstherstellung RM. 1,50) oder 9 Laufendlosige (2 Anzeichen) dazu. in RM. 2.-. Alle 2 Selbstherstellungslösungen (klarer Text u. Zeichnungen) zu nur RM. 1,50 Yorkasse oder Nachnahme. Ges. gesch. Erdingen (Niederrhein), Post. erprobte Büro W. Reimann, (146) Dingelring, (147) Postfach.

Fahrradpumpen, Schläuschen Acht! auf Brücken! Angebot stellt Schläuschen (6-17 mm), Fr. RM. 1,50. Lieferung von Werkstoffen o. den Fachhandel durch Brucker & Co. Wagen im Alltags.

Fibrosions-Stiele liefert kurzfristig Oskar Haag, Stuttgart-W, Angewandtenstraße 41.

Für die Fertigung einer schützenden. Ersatz. Rumpfmantel oder Vlies. ma des Maschinen, oder Apparatebauteile ab sofort gesucht. die größte Schweißerei bauen kann. Ebnepf. unter S. T. 2022.

lastität für Sprechstunden (Stottera usw.) mit Interz. Leitung Dr. J. H. Wornat, Landau/Platz, Marienring 14, Tel. 28 70

Sie Blechabkantschneide bekommen Sie durch Selbsthilfe. Nah. nur an Werkstätten bei Berufsanfänger E. Bühling, Techn. Büro, (126) Watterstraße 7, Westendfeld Str. 77

Briefmarkenanschaff. Neue Stephan-Setz, 3 Werte, Neuwert 99 Pf., neue Einheitswerte 2 Pf. bis 3 Mark, 13 Werte, Neuwert RM. 2,75 (1, 2 u. 3 Mark) sind einzeln. Suche Württemberg Marken zum Neuwert. Walter Scheibe, Göttingen, Göttingerstr. 12

Capri-Fischer für Piano-Akkordeos sowie zahlreiche weitere Schlag- und Unterhaltungsmusik Lieferant. Verlangen Sie unsere Kataloge, ausführlich. Notendruck Christian Reider, das alte Fackelgeschäft, Ulm a. d. D., Heimstraße 27

Tierhalter! In Apotheken, Drogerien, Futtermittel- und Fachgeschäften erhalten Sie DUMO-Mast-Futtermittel, 1. Anregung u. Fresslust, Gute Futterauswertung ist heute wichtiger denn je. DUMO-Mast-Futtermittel enthält auch Vitamin D gegen schwache Knochen. Verk-Büro R. Maier, Stuttgart-W, Bismarckstraße 79

Stellungsangebote

Die Stadtverwaltung Reutlingen a. N. sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Verwaltungsfachmann des geborenen Dienstes für eine Beamtenstelle der Gruppe A IV e bzw. A IV f. Bewerbungen mit Lebenslauf, Foto, Zeugnis, politischem Fragebogen, bzw. Sachverhaltsbericht sind innerhalb 14 Tagen einzureichen. Stadt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 1947 erbeten. Wohnung ist vorhanden. Bürgermeisteramt Reutlingen, Auf 1. Oktober 1947 ist eine planmäßige Stadtspektorenstelle der Gruppe A 4 c z. besetzen. Bewerbungen mit Stimmzettel, Zeugnisabschriften, Sachverhaltsberichts und Lichtbild werden bis spätestens 15. Sept. 19